



SoftM

GESCHÄFTSBERICHT

2007

SoftM in Zahlen

Konzern (IFRS/IAS Werte in Mio. €)	Konzern 2007	Konzern 2006	Konzern 2005
Umsatz	59,4	83,0	80,6
Umsatzaufteilung nach Geschäftsfeldern			
Standardsoftware	19,1	17,6	17,5
Beratung	17,6	20,2	21,7
Systemintegration	22,7	45,2	41,4
EBITDA	3,0	4,7	7,3
EBIT	-1,9	0,0	2,1
EBT	-2,4	0,1	2,1
Nettoergebnis	-0,9	0,0	1,1
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,18	0,01	0,22
Bilanzsumme	40,8	47,6	40,0
Eigenkapital	16,5	17,8	18,9
Investitionen	3,2	11,6	5,3
Abschreibungen	4,9	4,7	5,3
Cashflow (operativ)	4,5	-0,3	8,3
Personalaufwand	27,9	27,8	27,9
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	457	463	473

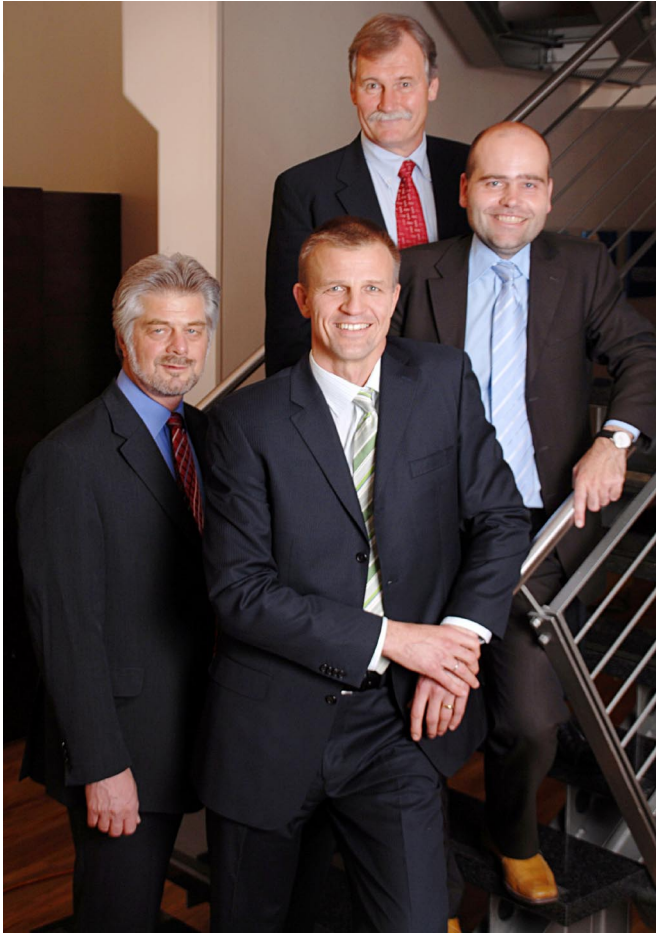


Inhalt

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT	2
DAS UNTERNEHMEN SoftM	3
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	6
BERICHT DES VORSTANDS	8
KONZERN-JAHRESABSCHLUSS (IFRS/IAS)	19
– Konzernbilanz	
– Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
– Konzern-Kapitalflussrechnung	
– Konzern-Segmentbericht	
– Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	
– Konzernanhang	
BESTÄTIGUNGSVERMERK	51
CORPORATE GOVERNANCE BERICHT	52
FINANZKALENDER	56
IMPRESSUM	56



Vorstand und Aufsichtsrat



DER VORSTAND

Franz Wiesholler
Vorstandsvorsitzender

Ludwig Ametsbichler
Vorstand Finanzen

Ralf Gärtner
Vorstand Marketing und
Unternehmenskommunikation

Christian Groth
Vorstand Entwicklung

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Hannes Merten
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Diplom-Kaufmann

Prof. Dr. Hans Zangl
Stellvertretender Vorsitzender
Professor für Betriebswirtschaftslehre
an der Fachhochschule München

Rolf Delventhal
Diplom-Wirtschaftsingenieur
Leiter Entwicklung Finance, SoftM AG



Das Unternehmen SoftM

Der SoftM Konzern mit der SoftM Software und Beratung AG in München als Zentrale und Entwicklungszentrum ist ein führender Anbieter von Informationstechnologie (IT) für den Mittelstand. Mit IT-Komplettlösungen ermöglicht SoftM mittelständischen Unternehmen das Erzielen von Wettbewerbsvorteilen durch die Optimierung ihrer Geschäftsprozesse. SoftM ist seit 1973 in diesem Markt aktiv und betreut heute über 4.000 Kunden.

SoftM ist in den folgenden Geschäftsfeldern tätig:

- Entwicklung und Vertrieb integrierter betriebswirtschaftlicher Standardsoftware zur Abwicklung der Geschäftsprozesse mittelständischer Industrie- und Handelsunternehmen. Die Software deckt das gesamte Spektrum geschäftskritischer Anwendungen in den Bereichen ERP (Enterprise Resource Planning: betriebswirtschaftliche Unternehmenssoftware) und Finance (Rechnungswesen) ab.
- Angebot aller notwendigen Beratungs- und Serviceleistungen zur Implementierung der SoftM Softwareprodukte sowie ergänzender Lösungen. Dazu gehören Projektmanagement-, Analyse-, Schulungs- sowie Beratungs- und Programmierleistungen.
- Beratung, Vertrieb und Implementierung von IT-Infrastruktur. Das Angebotsportfolio im Bereich Systemintegration (SI) umfasst Server- und Storage-Systeme ebenso wie Netzwerke, Middleware und Kommunikationslösungen.

GESCHÄFTSFELD STANDARDSOFTWARE

Das Produktportfolio im Bereich Standardsoftware unterstützt mit betriebswirtschaftlichen Softwarelösungen für ERP (Vertrieb CRM, Einkauf, Lagerverwaltung & Logistik, Produktion) und Finance (Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Controlling, Business Intelligence) die gesamte Wertschöpfungskette mittelständischer Unternehmen. Die wachstumsstärkste Produktlinie im Bereich ERP ist Semiramis, eine komplett in Java programmierte und von Grund auf für den Einsatz im Internet konzipierte ERPII-Software. Mit ERPII bezeichnen Marktanalysten „eine betriebswirtschaftliche Standardsoftware mit offener, Web-konformer Basisarchitektur, Plattformunabhängigkeit, hohem Maß an Flexibilität, Serviceorientierung, Skalierbarkeit und Interoperabilität“ (IDC).

Semiramis nimmt mit rund 250 Kundeninstallationen eine führende Position unter den ERP-Systemen dieser neuen Generation ein. Durch die verwendeten modernen Technologien ermöglicht das System einen flexiblen, plattformunabhängigen Einsatz und kann von beliebigen Orten genutzt werden. Kunden, Lieferanten und andere Partner lassen sich leicht in die Anwendungen einbinden; der Zugriff auf die komplette Funktionalität erfolgt via Internet-Browser. Die einfache, begeisternde Bedienung, die mehrfach preisgekrönt wurde (u.a. in einem umfangreichen Vergleichstest der Universität Innsbruck), sorgt für hohe Benutzerakzeptanz und Produktivität. Semiramis stellt alle ERP-Services sehr flexibel zur Verfügung und ermöglicht auf Basis einer serviceorientierten Architektur (SOA) eine Daten- und Prozesskommunikation über offene Standards wie CORBA, XML oder Web-Services.



Der Vertrieb von Semiramis erfolgt durch SoftM selbst sowie über ein ausgeprägtes Partnernetzwerk, das mehr als 30 Beratungs- und Systemhäuser umfasst. Semiramis bietet mit der modernen Software-technologie auch ein ideales Fundament für branchenspezifische Lösungen und produktergänzende Add-ons, die von SoftM und den Semiramis-Partnern entwickelt werden. Aktuell stehen Lösungen für die Branchen Bekleidung, Energie, Getränke, Möbel und Zulieferer (insbesondere der Automobilbranche) zur Verfügung.

Weiterhin im Portfolio ist die bewährte ERP-Lösung **SoftM Suite**, die auf ausgesuchte Zielmärkte – Prozessindustrie und Handel auf der Plattform IBM System i (früher AS/400) – und auf die vorhandene Bestandskundenbasis fokussiert ist. Die Kunden können auf eine abgesicherte Release-Politik für SoftM Suite bauen, die eine langfristige Nutzung des Produkts ermöglicht. Gleichzeitig verfügen sie über die mit Semiramis gebotene Option, zu einem Zeitpunkt ihrer Wahl in die offene Java-Welt zu wechseln.

SoftM setzt von jeher einen Schwerpunkt bei Finance-Lösungen und hat hier mit den Produktlinien **SoftM Suite Financials**, **DKS** und **Schilling** eine starke Marktposition aufgebaut. Über 2.500 Kunden arbeiten heute mit Rechnungswesen-Lösungen von SoftM. Der klare Fokus lag hier bisher auf der Plattform IBM System i. Im vierten Quartal 2007 wurde die neue, auf der Java-Plattform des Partners Bison Schweiz AG entwickelte Rechnungswesen-Lösung **SharkNex** angekündigt. Damit kann nunmehr der gesamte Markt unabhängig von der jeweiligen IT-Infrastruktur des Kunden/Interessenten adressiert werden.

Das neue Rechnungswesen wird sowohl stand-alone als eigenständige Lösung wie auch als OEM-Lösung angeboten, insbesondere als integrierter Teil des SoftM-eigenen ERP-Produktes Semiramis sowie der ERP-Lösung Greenax des Partners Bison. Aufgrund der modernen Technologie und serviceorientierten Architektur ist das neue Java-Rechnungswesen für den Einsatz in Kombination mit Drittsystemen prädestiniert.

Die neue Rechnungswesen-Software bietet mittelständischen Unternehmen eine plattformunabhängige, flexible und zukunftssichere Lösung für Finanz- und Anlagenbuchhaltung sowie Controlling und Business Intelligence. SharkNex ist für den internationalen Einsatz konzipiert, durch Verwendung von Unicode sprachunabhängig und unterstützt bei der Rechnungslegung parallel verschiedene Standards wie HGB, IAS/IFRS, US-GAAP etc.. Ein besonderes Merkmal ist die vollständig integrierte Funktionalität für Business Intelligence (Datenanalyse und individuelles Reporting). Diese Funktionen müssen sonst in der Regel zusätzlich erworben und integriert werden.

Eine wichtige Ergänzung zu den ERP- und Rechnungswesen-Lösungen bildet Software für Dokumentenmanagement und elektronische Archivierung. Mit **InfoStore** verfügt SoftM über ein eigenes DMS-Produkt, das auf die Plattform IBM System i fokussiert ist. Für die Plattformen Windows und Linux wird die Lösung d.3 des Kooperationspartners d.velop AG angeboten, die ebenfalls in die SoftM ERP- und Finance-Lösungen integriert ist.



GESCHÄFTSFELD BERATUNG

Um Software optimal zum Einsatz zu bringen, muss kompetente Beratung hinzukommen. Das impliziert qualifizierte Beratungs- und Serviceleistungen zur erfolgreichen Einführung der Softwarelösungen. Nur so erhält der Kunde das, was er erwartet: eine komplette, integrierte Lösung aus einer Hand. Mit der regionalen Kundennähe durch 18 Standorte in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Polen und Tschechien bietet SoftM eine optimale Betreuung vor Ort. An jedem SoftM Standort stehen qualifizierte Mitarbeiter für Beratung und Projektabwicklung zur Verfügung. Kundennähe, Kundenzufriedenheit und langfristige Kundenbindung sind gerade im Geschäftsfeld Beratung der Schlüssel zum Erfolg.

Das Leistungsportfolio im Bereich Beratung umfasst:

- Geschäftsprozessanalyse und -optimierung
- Machbarkeitsstudien und Systemkonzepte
- Systemkonfiguration und -parametrisierung
- Releasefähige kundenindividuelle Erweiterungen
- Datenmigration von Altsystemen
- Enterprise Application Integration (EAI)
- Projektmanagement
- Changemanagement
- Qualitätsmanagement
- Anwenderschulung (Seminare und Workshops)
- Hotline-Service

Um die datenbankbasierten betriebswirtschaftlichen Kernanwendungen herum werden zunehmend ergänzende Lösungen für unstrukturierte Daten (Dokumente, E-Mails etc.) eingesetzt. Dafür bietet die Konzerntochter SoftM Communications als Kompetenzzentrum für Document Management & Business Collaboration umfassende Beratungs- und Integrationservices an. Auf Basis von Dokumentenmanagement- und Groupware-Technologien realisiert

SoftM Communications integrierte Lösungen u.a. für Archivierung, Qualitäts- und Servicemanagement, Wissensmanagement und Workflow.

GESCHÄFTSFELD SYSTEMINTEGRATION

Das Geschäftsfeld Systemintegration ergänzt die Bereiche Standardsoftware und Beratung um das Thema IT-Infrastruktur. Damit kann SoftM dem Kunden eine Komplettlösung aus einer Hand, bestehend aus Hardware, Software und Services, anbieten. Der Bereich Systemintegration verfügt über umfassende Kompetenz für Server, Storage-Systeme, Netzwerktechnologien, Sicherheits- und Hochverfügbarkeitslösungen sowie Middleware und systemnahe Software. Als Full-Service-Anbieter übernimmt die SoftM Systemintegration Gesamtverantwortung für die IT-Infrastruktur des Kunden – von der Konzeption über Planung und Installation bis zum Support.

Die SoftM Systemintegration betreibt in München das SoftM Innovation Center. Dort sind Server der IBM Serien i, p und x zusammen mit verschiedenen Storage-Lösungen, Backup- und Recovery-Systemen, Virtualisierungssoftware, Middleware sowie entsprechenden Management-Tools installiert. Im SoftM Innovation Center kann zum Beispiel das Sizing – die Auswahl der Hardwareausstattung von ERP-, DMS- und Groupware-Lösungen – optimiert werden, kundenspezifische Systemkonfigurationen lassen sich simulieren, Fehler nachstellen und beheben sowie Prozess-Analysen durchführen. Auf diese Weise können Infrastrukturlösungen optimal abgestimmt auf die Kundenanforderungen ausgewählt und vorab getestet werden, um möglichen Problemfällen vorzubeugen und so die Kundeninvestitionen abzusichern.

SoftM ist seit vielen Jahren Business Partner der IBM und verfügt als Premier Business Partner über den höchsten Partnerstatus der IBM. Als Microsoft Gold Partner ist SoftM auch mit dem höchsten Grad der Partner-Zertifizierung bei Microsoft ausgestattet.



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2007 war durch den Übergang zu den neuen Java-Produkten Semiramis ERP und SharkNex Rechnungswesen, die Einführung einer neuen Organisationsstruktur, welche als Schwerpunkt eigene Bereiche für die Produkte ERP und Finance vorsieht, und die Einführung des indirekten Vertriebs in Ergänzung zum eigenen direkten Vertrieb gekennzeichnet. Hinzu kamen personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand.

Insbesondere der Übergang auf neue Produkte sowie Belastungen im Bereich Systemintegration haben Umsatz und Ergebnis 2007 stark negativ beeinflusst. Aus Sicht des Aufsichtsrats wurde aber zugleich eine tragfähige Basis für das erneute Wachstum beim Umsatz verbunden mit entsprechenden Ertragssteigerungen geschaffen.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2007 ausführlich mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung und der Strategie sowie der Planung des Unternehmens befasst. Er nahm im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben sorgfältig wahr. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens im Geschäftsjahr 2007 regelmäßig beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat war in sämtliche Entscheidungen eingebunden, die für SoftM von maßgeblicher Bedeutung waren.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichtet. In den sieben Sitzungen des Geschäftsjahres 2007 am Sitz der Gesellschaft in München, an welchen jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilnahmen, berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über Strategie und Planung sowie die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens und insbesondere auch über wichtige Geschäftsereignisse. Der Aufsichtsratsvorsitzende ließ sich darüber hinaus in regelmäßigen Einzelgesprächen vom Vorstand über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle sowie über die Umsetzung der Neuorganisation des Unternehmens unterrich-

ten. Der Aufsichtsrat stimmte sämtlichen Angelegenheiten zu, die ihm entsprechend der Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands als zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt wurden. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2007 aufgrund seiner geringen Größe keine Ausschüsse gebildet.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

SCHWERPUNKTE DER BERATUNG UND KONTROLLE

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzung im April 2007 standen der Jahresabschluss der SoftM AG und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006, der gemeinsame Lagebericht 2006 für die SoftM AG und den Konzern sowie der Vorschlag der Verwaltung an die Hauptversammlung 2007 für die Verwendung des Bilanzgewinns. Der Abschlussprüfer nahm an dieser Sitzung teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Weiterer Gegenstand der Sitzung war die Vorbereitung der Hauptversammlung 2007.

In der Sitzung im Juli 2007 erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung zu dem Verkauf aller Anteile an einer Tochtergesellschaft der SoftM AG.

Im November 2007 erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung zu dem Kauf von Wirtschaftsgütern, insbesondere IP-Rechte, aus dem Vermögen der insolventen KTW Software und Consulting GmbH mit Sitz in Österreich.

Die Situation der neuen Java-Produkte Semiramis ERP und SharkNex Rechnungswesen war Schwerpunkt in mehreren Sitzungen des Aufsichtsrats im Jahr 2007. Der Aufsichtsrat wurde umfassend über die Produkt- bzw. Geschäftsentwicklung der Produkte und der Verzögerungen bei der Fertigstellung von SharkNex informiert. Darüber hinaus stand der Ausbau des indirekten Vertriebs über das mit dem Erwerb von Semiramis übernommene Vertriebspartnernetz im Vordergrund der Beratungen.



In mehreren Sitzungen wurde die Neuorganisation für den SoftM Konzern mit den drei Geschäftsbereichen ERP, Finance und Systemintegration beraten. In der Sitzung vom August 2007 stimmte der Aufsichtsrat der Neuorganisation zu.

Für den Erwerb der IP-Rechte von Semiramis im Dezember 2006 wurden Fremdmittel aufgenommen, für die in 2007 hohe Tilgungen geleistet wurden. Deshalb war der Aufsichtsrat 2007 in seinen Sitzungen auch mehrmals mit Finanzierungsfragen befasst.

PERSONALIA

Herr Dr. Hannes Merten hat zum 15.06.2007 wie geplant seine Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender beendet. Nachfolger im Amt des Vorstandsvorsitzenden wurde Herr Franz Wiesholler, welcher seit 1999 für SoftM tätig ist, davon seit 2002 im Vorstand für den Bereich Beratung und Services.

Die Amtszeit des von der Hauptversammlung vom 15.06.2004 gewählten Aufsichtsrats mit den Mitgliedern Prof. Dr. Hans Zangl, Rolf Delventhal und Dr. Werner Fischer endete turnusgemäß mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 15.06.2007. Herr Dr. Werner Fischer hat nicht mehr für die Wiederwahl zum Aufsichtsrat kandidiert. Wir danken Herrn Dr. Werner Fischer für sein großes Engagement im Aufsichtsrat und für die konstruktive Begleitung des Unternehmens während der vergangenen Jahre. Die Herren Rolf Delventhal und Prof. Dr. Hans Zangl wurden von der Hauptversammlung vom 15.06.2007 als Mitglieder des Aufsichtsrats wiedergewählt, neu gewählt wurde Dr. Hannes Merten. Nach der Hauptversammlung im Juni 2007 trat der neue Aufsichtsrat zusammen und wählte Dr. Hannes Merten zum Vorsitzenden und Prof. Dr. Hans Zangl zum stellvertretenden Vorsitzenden.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Standards fortlaufend beobachtet und dabei die Änderungen des Deutschen Corporate-Governance-Kodex vom Juni 2007 berücksichtigt. Aufsichtsrat und Vorstand haben im Dezember 2007 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der SoftM Website dauerhaft zugänglich gemacht. Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance in der SoftM Gruppe sind dem Corporate-Governance-Bericht im Geschäftsbericht 2007 zu entnehmen.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Akanthus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zum 31.12.2007 den Jahresabschluss der SoftM AG nach HGB und den Konzernabschluss nach IFRS sowie den gemeinsamen Lagebericht für die SoftM AG und den SoftM Konzern geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlussunterlagen, der Lagebericht sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden auf der Bilanzsitzung eingehend mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern erörtert. Die Abschlüsse der SoftM AG bzw. des SoftM Konzerns sowie der Lagebericht wurden vom Aufsichtsrat umfassend geprüft. Es gab keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt; sie sind damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand und allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und den großen persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2007.

München, im Mai 2008

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Dr. Hannes Merten



Bericht des Vorstands

Lagebericht SoftM Konzern und SoftM Software und Beratung AG

Der SoftM Konzern hat in 2007 grundlegende strategische Weichenstellungen vorgenommen, die sowohl die Unternehmensstrategie und die Organisation als auch das Produktportfolio betreffen.

Eine klare Java-Orientierung kennzeichnet die SoftM Konzernstrategie in den Geschäftsbereichen ERP und Finance. Zusätzlich zum eigenen Vertrieb wird nunmehr ein besonderer Fokus auf den Ausbau des indirekten Vertriebs gelegt. Im Geschäftsbereich Systemintegration wird die Ausrichtung als Fullservice-Anbieter für den gesamten IT-Infrastrukturbedarf mittelständischer Unternehmen beschleunigt vorangetrieben.

Im Geschäftsbereich ERP (ERP: Enterprise Resource Planning = betriebswirtschaftliche Unternehmenssoftware) entwickelt und vertreibt SoftM moderne ERP-Software für mittelständische Unternehmen und erbringt entsprechende Dienstleistungen, um die Produkte bei seinen Kunden einzuführen. In diesem Wachstumsmarkt erwartet unter anderem das Marktforschungsunternehmen IDC für Westeuropa bis zum Jahr 2010 eine durchschnittliche jährliche Zunahme von ERP-Lizenz- und Pflegeerlösen um 4,8%. Im Zuge der Ausrichtung des SoftM Produktportfolios auf die Entwicklungsplattform Java hat SoftM im Dezember 2006 die Rechte an der ERPII-Standardsoftware Semiramis erworben. Mit dieser modernen und mehrfach ausgezeichneten Softwarelösung hat der SoftM Konzern sein Produktportfolio erheblich erweitert. Semiramis ist auf den gängigen Serverbetriebssystemen Microsoft Windows, Linux und IBM i5/OS bzw. auf den Datenbanken Oracle, Microsoft SQL Server und IBM DB2/400 ablauffähig. Neben der bewährten ERP-Lösung SoftM Suite, die ausschließlich für die Serverplattform IBM i5/OS zur Verfügung steht und insbesondere die Branchen Handel und Lebensmittelindustrie adressiert, verfügt SoftM nunmehr mit Semiramis über eine plattformneutrale ERPII-Software, die grundsätzlich auf die Anforderungen vieler verschiedener Branchen

ausgelegt ist. Darüber hinaus bietet SoftM den Semiramis-Partnern die Möglichkeit, auf Basis von Semiramis eigene Branchenlösungen zu entwickeln und zu vertreiben. Diese unter dem Markennamen „Semiramis Inside“ praktizierte Strategie ermöglicht die Bildung eines sogenannten „Software-Ökosystems“ auf Basis von Semiramis. Dadurch kann SoftM zusätzliche Branchen für Semiramis erschließen und damit das Einsatzspektrum für Semiramis über die Zeit deutlich erhöhen.

Im Geschäftsbereich Finance entwickelt und vertreibt SoftM moderne Softwarelösungen für das betriebliche Rechnungswesen und erbringt entsprechende Dienstleistungen, um die Produkte einzuführen. In diesem Marktsegment erwartet IDC für Westeuropa bis zum Jahr 2010 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von Rechnungswesen-Lizenz- und Pflegeerlösen von 3,2%. Neben den bisher schon vorhandenen, auf dem Serverbetriebssystem IBM i5/OS ablauffähigen Lösungen DKS, SoftM Suite Financials und Schilling Rechnungswesen hat SoftM im Jahr 2007 unter dem Namen „SharkNex“ eine neue, ebenfalls auf Java basierende plattformneutrale Rechnungswesenlösung angekündigt. Das neue Produkt hat SoftM auf Basis der Technologieplattform eines externen Partners entwickelt. SharkNex wird ab dem Jahr 2008 am Markt angeboten. Ferner wird es unter der Bezeichnung „Semiramis Rechnungswesen“ in die ERPII-Lösung Semiramis integriert und mit dieser vermarktet.

Im Rahmen der neuen SoftM Strategie wurden für die Geschäftsbereiche ERP und Finance die Vertriebsstrategien neu definiert. Neben dem direkten Vertrieb, der bisher bei SoftM stark dominierenden Vertriebsform, werden sowohl Semiramis als auch SharkNex zusätzlich über ein Netz von Vertriebspartnern am Markt angeboten. Damit hat sich SoftM einen zusätzlichen Vertriebskanal für künftiges Wachstum erschlossen.



Im Geschäftsbereich **Systemintegration** vertreibt SoftM Produkte und Lösungen zum Aufbau und zum Betrieb einer kompletten IT-Infrastruktur. Die Aktivitäten in diesem Bereich werden stärker auf Lösungsangebote ausgerichtet. SoftM versteht sich in diesem Geschäftsbereich als „Fullservice-Anbieter“ und verfügt über umfassende Kompetenzen in den Bereichen Server- und Storage-Systeme, Netzwerktechnologien, Sicherheits- und Hochverfügbarkeitslösungen sowie Middleware und systemnahe Software. Hauptlieferant in diesem Geschäftsbereich ist IBM, daneben bezieht SoftM weitere Produkte von zahlreichen renommierten Herstellern.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die binnenwirtschaftliche Konjunktur in Deutschland hat sich in 2007 mit einem Wachstum von 2,4% positiv entwickelt. Die gesamte IT-Branche konnte im Jahr 2007 in Deutschland lt. Branchenverband Bitkom um 5,0% zulegen.

Bei SoftM verlief die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern unterschiedlich.

Im Geschäftsfeld Standardsoftware, also beim Lizenz- und Pflegeumsatz, konnte SoftM mit 8,5% deutlich stärker wachsen als der Markt, der lt. Branchenverband Bitkom in diesem Segment um 5,2% zulegen konnte. Das stärkere Wachstum von SoftM wurde vor allem über das neue ERP-II-Produkt Semiramis generiert. Die neue Finance-Lösung SharkNex wird ab 2008 zum Lizenzumsatz beitragen. Das Wachstum im Geschäftsfeld Standardsoftware ist für SoftM von großer Bedeutung, da Lizenzumsätze zum einen margenreich sind, zum anderen als Indikator für zukünftige Beratungs- und Pflegeumsätze zu betrachten sind.

Im Geschäftsfeld Beratung – dazu gehören Beratungs- und Programmdienstleistungen zur Einführung und Betreuung der Standardsoftware – kam es zu einem Umsatzrückgang, der weitgehend durch den veränderten Konsolidierungskreis (Verkauf einer Tochtergesellschaft

zum 01.07.2007) bedingt ist. Im Geschäftsjahr 2007 haben erstmals Semiramis-Kunden zum Beratungsumsatz beigetragen.

Im Geschäftsfeld Systemintegration hingegen konnte SoftM nicht vom deutschlandweiten Wachstum, welches der Branchenverband Bitkom mit 0,7% beziffert, profitieren. Bereits im Lagebericht 2006 hat SoftM auf die Personalabgänge im Geschäftsfeld Systemintegration und den damit einhergehenden erheblichen Umsatzrückgang hingewiesen.

Der Konsolidierungskreis hat sich in 2007 geändert. Zum 01.07.2007 ist eine Tochtergesellschaft aufgrund des Verkaufes der Anteile ausgeschieden, per November kam die neugegründete SoftM Solutions GmbH, Kirchbichl/Tirol, hinzu. Als assoziiertes Unternehmen wurde ferner die d.velop Schweiz AG berücksichtigt.

Mit der Hauptversammlung 2007 hat Herr Franz Wiesholler die Nachfolge als Vorstandsvorsitzender von Herrn Dr. Hannes Merten übernommen. Herr Dr. Hannes Merten wurde in den Aufsichtsrat berufen und dort zum Vorsitzenden gewählt.

UMSATZ- UND ERTRAGSENTWICKLUNG

Im Geschäftsfeld Standardsoftware konnte SoftM ein deutliches Umsatzwachstum von 8,5% auf 19,1 Mio. € (Vj. 17,6) erzielen und damit stärker als der Gesamtmarkt wachsen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die neue ERP-II-Software Semiramis zurückzuführen.

Im Geschäftsfeld Beratung sank der Umsatz vor allem bedingt durch den veränderten Konsolidierungskreis auf 17,6 Mio. € (Vj. 20,2). Wegen der Entkonsolidierung einerseits bzw. Neueinstellungen andererseits konnte sich der Pro-Kopf-Umsatz der Berater trotz der starken Veränderungen bei der Mitarbeiterzahl auf Vorjahresniveau halten. Gleichzeitig wurde die Kompetenz für Java-Lösungen ausgebaut.



Das dritte Geschäftsfeld Systemintegration weist, wie bereits im Prognoseteil des Lageberichts für den Jahresabschluss 2006 und in den Quartalsberichten 2007 erwähnt, einen erheblichen Umsatzrückgang um 22,5 Mio. € bzw. 49,7% auf 22,7 Mio. € (Vj. 45,2) aus. Zurückzuführen ist diese Entwicklung zum einen auf erhebliche personelle Abgänge zu Beginn des Jahres 2007 und zum anderen darauf, dass der bisherige Hauptsatzträger in diesem Geschäftsfeld, das Serversystem IBM System i, im Jahr 2007 deutschlandweit einen Umsatzrückgang im deutlich zweistelligen Prozentbereich zu verzeichnen hatte. SoftM hat daher die strategische Neuausrichtung dieses Geschäftsfeldes hin zu Plattformneutralität und Serviceangeboten forciert.

Insgesamt hatte der SoftM Konzern daher im Geschäftsjahr 2007 aufgrund des deutlichen Rückgangs im Geschäftsfeld Systemintegration einen Umsatzrückgang von 83,0 Mio. € in 2007 um 23,6 Mio. € bzw. 28% auf 59,4 Mio. € zu verzeichnen.

Das EBITDA-Ergebnis des Konzerns nach IFRS verringerte sich von 4,7 Mio. € auf 3,0 Mio. €. Das Konzern-EBIT verminderte sich von 0,0 Mio. € auf -1,9 Mio. €, das EBT von 0,1 Mio. € auf -2,4 Mio. €. Die negative Ergebnisentwicklung wurde vor allem durch den deutlichen Umsatz- und Ergebnisrückgang im Bereich Systemintegration und durch geplante Anlaufverluste beim Produkt Semiramis geprägt. Daneben haben außerplanmäßige Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen und Firmenwerte das Ergebnis mit rund 1,3 Mio. € beeinflusst. Kompensierend auf die Ergebnisentwicklung wirkte der Gewinn aus der Veräußerung eines verbundenen Unternehmens.

Das Konzernergebnis nach Steuern und Fremddanteilen beträgt -0,9 Mio. € (Vj. 0,0). Der positive Ertragssteuersaldo von 1,6 Mio. € ergab sich aus der Aktivierung latenter Steuererträge aus bestehenden Verlustvorträgen. Den aktiven latenten Steuern stehen in gleichem

Umfang passive latente Steuern gegenüber. Das Ergebnis je Aktie beträgt -0,18 € (Vj. 0,01) bei 4.805.129 Stück durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien.

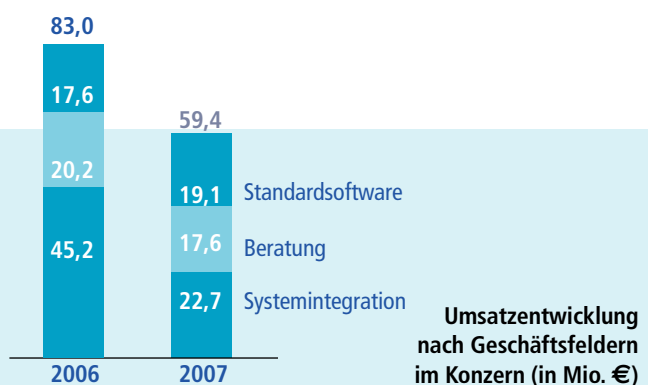
Die Einzelergebnisse der Konzerngesellschaften nach HGB waren überwiegend positiv. Die SoftM Semiramis GmbH & Co. KG hat als Entwicklungseinheit für das ERP-II-Produkt Semiramis in 2007 wie geplant ein negatives Ergebnis erwirtschaftet.

Die SoftM Schweiz AG und die SoftM GmbH, Wien, haben das Geschäftsjahr 2007 ebenfalls mit negativen Ergebnissen abgeschlossen.

Im Einzelabschluss der SoftM AG nach HGB beträgt der Jahresfehlbetrag unter Berücksichtigung des Verkaufes der Anteile einer Tochtergesellschaft 2,0 Mio. € (Vj. Überschuss von 0,5 Mio. €). Aufgrund des negativen steuerlichen Einkommens waren für das Geschäftsjahr 2007 keine periodischen Ertragsteueraufwendungen auszuweisen. Nach Verrechnung des Jahresfehlbetrages mit dem Gewinnvortrag von 1,1 Mio. €, der Entnahme aus der Kapitalrücklage von 0,6 Mio. € und der Entnahme aus Rücklage für eigene Aktien von 0,3 Mio. € war ein Bilanzgewinn von 0,0 Mio. € (Vj. 1,4) auszuweisen.

FINANZLAGE

Trotz des negativen Konzernergebnisses konnte der SoftM Konzern im Geschäftsjahr 2007 einen operativen Cashflow in Höhe von 4,5 Mio. € (Vj. -0,3) erzielen. Dazu beigetragen hat vor allem ein starker Forderungsabbau im Geschäftsfeld Systemintegration. Dadurch hat sich der gegenteilige Effekt des Vorjahres ausgeglichen, das durch einen schwachen Cashflow bei hohem Forderungsaufbau geprägt war. Die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen auf Anlagevermögen lagen mit 4,9 Mio. € nochmals höher als im Vorjahr (4,7 Mio.).



	2006		2007	
	EBIT	Nettoergebnis	EBIT	Nettoergebnis
	0,0	0,0	-1,9	-0,9

Im Investitionssektor kam es zu gegenläufigen Entwicklungen. Einerseits waren Zahlungsabgänge für Investitionen in das Sachanlagevermögen im Umfang von 0,6 Mio. € sowie für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (aktivierte Entwicklungsaufwendungen) in Höhe von 2,6 Mio. € zu finanzieren. Andererseits flossen dem Konzern aus dem Verkauf einer Tochtergesellschaft einmalig Mittel in Höhe von 2,5 Mio. € zu. Per Saldo lag der negative Investitionssaldo deshalb nur bei 0,7 Mio. €. Im Vorjahr lag dieser Wert, vor allem bedingt durch die Semiramis-Investition, bei einmalig hohen 11,7 Mio. €.

Im Gesamtbetrag der Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten (5,9 Mio. €) sind zum einem die hohen Tilgungsleistungen aus der Fremdfinanzierung der Semiramis-Investition (3,6 Mio. €) und zum anderem die Rückführung der kurzfristigen Absatzfinanzierung des Hardwaregeschäfts (2,3 Mio. €) enthalten. Zu weiteren Mittelabflüssen in Höhe von 0,3 Mio. € kam es außerdem durch Gewinnausschüttungen an Aktionäre und Minderheitsgesellschafter. Die zum Jahresende bestehenden Kontokorrentkredite im Volumen von 2,2 Mio. € wurden im Januar des Geschäftsjahres 2008 zurückgeführt. Der Finanzmittelbestand lag am Bilanzstichtag bei 0,6 Mio. € gegenüber 0,8 Mio. € im Vorjahr.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 10,4 Mio. € (Vj. 14,1) beinhalten die kurz- und langfristigen Bankkredite. Darin enthalten sind sowohl die im Rahmen des Erwerbs der IP Rechte für Semiramis aufgenommenen Darlehen (3,75 Mio. €) als auch die kurzfristigen Bankkredite inklusive der Kredite für die Absatzfinanzierung (4,5 Mio. €) des zum Jahresende saisonal hohen Umsatzes im Bereich Systemintegration. Die Absatzfinanzierung erfolgt über die IBM Kreditbank; wirtschaftlich handelt es sich hierbei um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die von IBM bezogen werden.

Für die Finanzierung der Firmenfahrzeuge sowie für größere IT-Anlagen wird Leasing als Finanzierungsinstrument eingesetzt.

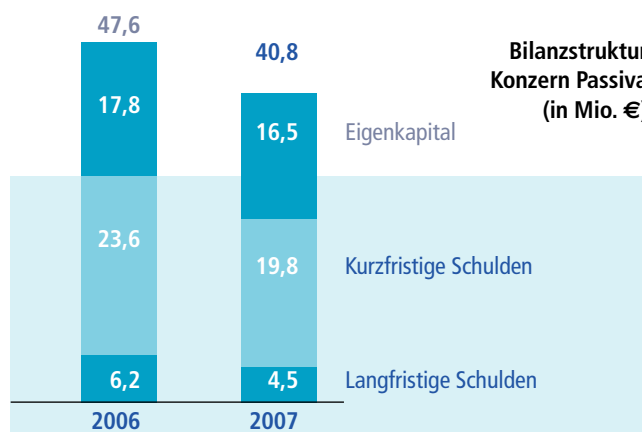
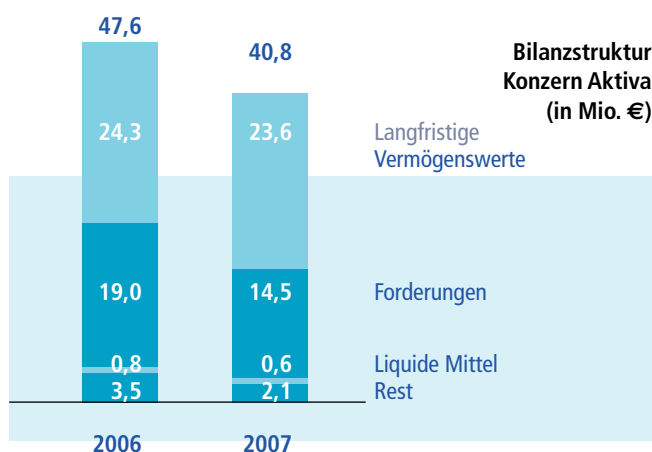
VERMÖGENSLAGE

Das Geschäftsjahr 2007 hat zu Veränderungen der Bilanzkennziffern geführt. Die Bilanzsumme ist infolge des niedrigeren Geschäftsvolumens im Segment Systemintegration um 14,3% auf 40,8 Mio. € gefallen. Trotz des durch den Jahresverlust verminderten Eigenkapitalbestandes von 16,5 Mio. € (Vj. 17,8 Mio. €) hat sich die Eigenkapitalquote auf Basis der Bilanzsumme von 37,3% auf 40,5% erhöht. Neben dem Eigenkapital steht dem Konzern langfristiges Fremdkapital im Umfang von 4,5 Mio. € (Vj. 6,3 Mio. €) zur Verfügung. Das langfristige Kapital beträgt damit 21,0 Mio. € gegenüber 24,0 Mio. € im Vorjahr.

Die langfristigen Vermögenswerte betragen 23,6 Mio. € (Vj. 24,3 Mio.); ihr Anteil am Gesamtvermögen stieg von 50,9% auf 57,8%. Das langfristige Vermögen war damit zu 89% durch langfristiges Kapital gedeckt (Vj. 101%). Ziel von SoftM ist es, den Anteil der langfristigen Finanzierung mittelfristig wieder deutlich zu erhöhen.

AKQUISITIONEN

Im November 2007 hat SoftM für Teile des Geschäftes der insolventen KTW Software & Service GmbH, Kirchbichl/Österreich, ein Kaufangebot abgegeben und den Zuschlag erhalten. Der Zugang der erworbenen Vermögenswerte erfolgt erst im Geschäftsjahr 2008, weil die entsprechenden Verträge nicht mehr im Geschäftsjahr 2007 wirksam wurden. Bei den erworbenen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um IP-Rechte (Intellectual Property) für Kundenmodifikationen und Branchenfunktionen für die Ende 2006 erworbene ERP-II-Software Semiramis. Ferner wurden weitgehend die Kundenbeziehungen und Pflegeverträge übernommen. SoftM konnte damit unverzüglich die bisherigen Kunden der KTW weiterbetreiben.



Die Geschäfte werden in der neu gegründeten Gesellschaft SoftM Solutions GmbH, Kirchbichl/Österreich, mit ca. 30 Mitarbeitern geführt.

Anfang 2007 wurde zusammen mit dem Hersteller der Dokumentenmanagement-Software d.3, der d.velop AG, Gescher, die d.velop Schweiz AG, Buchs / St. Gallen, gegründet. SoftM und die d.velop AG arbeiten bereits seit Jahren im Rahmen einer Vertriebspartnerschaft zusammen. Das Dokumentenmanagementsystem d.3 der d.velop AG wird unter anderem von den SoftM Konzerngesellschaften SoftM Communications GmbH und Solitas Informatik AG am Markt für die Serverplattformen Microsoft Windows und Linux angeboten. Mit der neuen Gesellschaft erschließen sich sowohl die Solitas als auch die d.velop AG erhebliche Synergien bei der zukünftigen Produktentwicklung und Marktbearbeitung. Die neue Gesellschaft soll in der Schweiz und angrenzenden Gebieten die Software d.3 über Vertriebspartner vertreiben. SoftM hält dabei 49 Prozent vom Kapital in Höhe von 100.000,00 SFr.

Im SoftM Konzern gibt es derzeit keine konkreten Planungen zur Übernahme anderer Unternehmen oder Produkte.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Schwerpunkte der Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung waren die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung der neuen Java-Produktlinien Semiramis und SharkNex.

Zu Beginn des zweiten Quartals 2007 wurde das neue Semiramis-Release 4.3 freigegeben. Gleichzeitig wurden die Entwicklungsarbeiten für das Release 4.4 aufgenommen, welches Ende des ersten Quartals 2008 zur Auslieferung freigegeben wurde. Die Entwicklungsschwerpunkte lagen dabei in den Bereichen Lagerlogistik und Beschaffung sowie in der Integration des neuen Java-basierten SoftM Rechnungswesens. Ferner wurde die ERP-II-Lösung Semiramis um neue Frameworks für die Bereiche Qualitätsmanagement, Zoll und Export sowie Business Process Management (BPM) erweitert. Im Rahmen der Inter-

nationalisierungsstrategie wurden unter anderem eine tschechische und eine polnische Sprachversion realisiert.

Nach dem Erwerb der Rechte an der ERP-II-Software Semiramis im Dezember 2006 und der Übernahme der Entwicklungsmannschaft in die SoftM Semiramis GmbH & Co. KG, Hannover, konnte das neue Entwicklungsteam rasch in die SoftM-Organisation und -Prozesse integriert werden, ohne dass es zu nennenswerten Problemen im Produktionsprozess gekommen ist.

Bei der Entwicklung des neuen Java-basierten Rechnungswesens SharkNex, das auf Basis der Java-basierten Entwicklungsumgebung eines externen Entwicklungspartners erfolgt, lagen die Schwerpunkte im Jahr 2007 bei der Realisierung der Funktionen für die Bereiche Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Controlling und Business Intelligence sowie auf der Vorbereitung des Produktes für erste Piloteinsätze und der allgemeinen Markteinführung. Im dritten Quartal 2007 wurde ein erster SoftM-interner Piloteinsatz gestartet. Im vierten Quartal erfolgte die Marktankündigung. Die Ausbildung sowohl der SoftM-Berater als auch der Semiramis-Partner hat Ende 2007 begonnen.

Aufgrund von Terminverzögerungen in der Produktentwicklung konnte der vorgesehene Fertigstellungstermin Q1/2008 für das erste Auslieferungsrelease jedoch nicht eingehalten werden. Aus heutiger Sicht wird die allgemeine Lieferfreigabe von SharkNex daher für Mitte 2008 erwartet.

Im Jahr 2007 konnte für das ERP-Produkt SoftM Suite das neue Release 3.0 fertiggestellt werden. SoftM Suite ist positioniert für das Serversystem IBM System i und adressiert die Branchen Handel und Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Mit dem Release 3.0 sind insbesondere die Bereiche Produktion, Controlling und Reporting mit neuen Funktionen versehen worden.



Weitere Schwerpunkte lagen in der Optimierung der Benutzeroberfläche, dem Bereich der beleglosen Kommissionierung sowie zusätzlicher browserbasierter Funktionen.

Im Schilling Rechnungswesen wurde u.a. die Bereitstellung neuer Funktionalitäten für SEPA (Europäischer Zahlungsverkehr) vorbereitet. Im Bereich der Personalsoftware TOPAS wurde ein neuer Formelgenerator für die Personalabrechnung entwickelt.

Für die Finanzbuchhaltung DKS wurden zahlreiche Detailverbesserungen realisiert, wie z.B. die Vereinfachung der Saldenverarbeitung. Die Anlagenbuchhaltung ABH wurde entsprechend dem IFRS-Standard erweitert.

Für das Dokumentenmanagementsystem InfoStore der Konzerngesellschaft Solitas Informatik AG konnte im Jahr 2007 das neue Release 9 fertiggestellt und für den Vertrieb freigegeben werden. Schwerpunkte bei der Entwicklung waren unter anderem neue und verbesserte Funktionen wie z.B. digitale Signatur, Volltextindizierung, revisionssichere Ablageoptionen und Archivierung auf diversen Stagesystemen. Mit dem Release 9 bietet InfoStore nunmehr auch integrierte Workflowfunktionalitäten.

Der Umfang der F&E-Tätigkeiten hat sich im Geschäftsjahr 2007 durch die im Dezember 2006 erfolgte Übernahme von Semiramis erheblich erhöht. Der Aufwand für F&E belief sich in 2007 insgesamt auf ca. 9,6 Mio. € (Vj. 6,8). Nach den Regelungen des IFRS wurde ein Teilbetrag für Neuentwicklungen in Höhe von 2,6 Mio. € (Vj. 1,6) aktiviert, wobei die Aktivierungsvoraussetzungen bei der Entwicklung der neuen Produkte Semiramis und SharkNex gegeben sind.

Die Gesamtkosten der Semiramis-Entwicklung beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 3,9 Mio. €, wovon ein Teilbetrag von 1,8 Mio. € aktiviert wurde. Bei der Bilanzierung der SharkNex-Entwicklung waren

die Effekte der Verzögerung bei der Produktentwicklung im Interesse einer vorsichtigen Auslegung der Ansatzkriterien des IAS 38 zu berücksichtigen. Im Ergebnis gelangte im Geschäftsjahr 2007 von den gesamten SharkNex-Entwicklungsaufwendungen im Umfang von 1,8 Mio. € nur ein Teilbetrag von 0,7 Mio. € zur Aktivierung.

Für die Produktlinie SoftM Suite wurden Entwicklungskosten im Umfang von 2,0 Mio. € investiert. Diese werden aufgrund der strategischen Produktneuausrichtung im Interesse einer vorsichtigen Auslegung des IAS 38 bereits seit dem Geschäftsjahr 2006 nicht mehr aktiviert. Die Produktlinie SoftM Suite wird jedoch unverändert weiterentwickelt und am Markt vertrieben.

Von den sonstigen Entwicklungsaufwendungen für die Produktlinien Schilling, DKS und InfoStore, die sich insgesamt auf 2,1 Mio. € beliefen, wurde nur ein Teilbetrag von 0,1 Mio. € aktiviert. Auch diese Produkte werden weiterentwickelt und am Markt vertrieben.

Der Buchwert der aktivierten Eigenentwicklung für Standardsoftware (Semiramis, SharkNex, Schilling) beträgt zum Jahresende 4,9 Mio. € (Vj. 4,1).

MITARBEITER

Zum Stichtag 31.12.2007 beschäftigte der SoftM Konzern inkl. Freiberufliche 446 Mitarbeiter (Vj. 505), im Jahresdurchschnitt waren es 457 (Vj. 463) Beschäftigte. Die Belegschaftszahl hat sich vor allem im Geschäftsfeld Beratung aufgrund der Entkonsolidierung einer Tochtergesellschaft und den Abgängen im Geschäftsfeld Systemintegration verringert. Durch die Übernahme von 30 Mitarbeitern aus dem Semiramis-Bereich der KTW in die neu gegründete SoftM Solutions GmbH erfolgte im November wieder ein Personalaufbau.

SoftM hat ein differenziertes Entlohnungssystem für seine Mitarbeiter. Im Bereich Beratung erhalten diese neben dem Fixgehalt variable



Prämien in Verbindung mit qualitativen und quantitativen Bezugsgrößen. Beschäftigte im Vertriebsaußendienst erhalten neben einem Fixum eine variable Provision vom Lizenzverkauf bzw. vom erreichten Deckungsbeitrag. Softwareentwickler erhalten ebenfalls neben einem Festgehalt einen variablen Teil, der von qualitativen Entwicklungszielen abhängig ist. Im Verwaltungsbereich erfolgt die Vergütung in Form von Fixgehältern und Zielerreichungsprämien.

Daneben erhält der überwiegende Teil der Mitarbeiter inklusive Vorstand Zusatzleistungen in Form von betrieblicher Altersvorsorge als Direktversicherung bzw. über Unterstützungskassen und anderen Sozialleistungen.

Der Vorstand erhält neben einem fixen Gehalt eine variable Vergütung, die teils vom Konzernergebnis und teils von individuellen Zielerreichungen abhängig ist. Pensionszusagen bestehen nicht.

RISIKOBERICHT

Der Ausbau des Risikomanagementsystems stellt ein wichtiges unternehmensinternes Organisationsprojekt dar. Die Aufgabe beinhaltet neben einer systematischen Risikoanalyse die Implementierung von Frühindikatoren, die es ermöglichen, Risiken rechtzeitig zu erkennen, damit ggf. mit entsprechenden Maßnahmen reagiert werden kann.

Die im SoftM Konzern relevanten Risikoklassen lassen sich wie folgt gliedern:

ÖKONOMISCHE RISIKEN UND MARKTRISIKEN

- Wesentliche Verschlechterungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen.

Bei einer längerfristig gesamtwirtschaftlich angespannten Situation kann sich sowohl die generelle Investitionsbereitschaft beim Kauf und bei der Implementierung von Produkten des SoftM Konzerns

verringern als auch die zeitliche Planung solcher Investitionen verzögern. Eine zögerliche oder schwache Entwicklung der Wirtschaft kann deshalb negative Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis des SoftM Konzerns haben.

- Die Softwarebranche durchlebt eine Phase der Konsolidierung, der Wettbewerb hat sich infolge dieser Konsolidierung weiter verstärkt. Möglicherweise kann es Wettbewerbern gelingen, Marktanteile zu Lasten von SoftM zu gewinnen.
- Einen erheblichen Anteil der Umsatzerlöse generiert SoftM aus Pflegeverträgen mit Bestandskunden. Wenn diese Kunden sich entscheiden sollten, Pflegeverträge zu kündigen und gleichzeitig keine neuen Lizenz- oder Dienstleistungsverträge abschließen, kann dies das Ergebnis des SoftM Konzerns negativ beeinträchtigen.
- Der Umsatz im Geschäftsfeld Systemintegration wird durch die Konditionsgestaltung der Hardwarehersteller signifikant beeinflusst. Es könnte SoftM nicht gelingen, Änderungen in der Konditionsgestaltung durch entsprechende Geschäftsausweitung und Ausbau des Dienstleistungsangebotes oder andere Maßnahmen zu kompensieren.

PRODUKTRISIKEN

- Neue Produkte und neue Releases können trotz umfangreicher Planung und Tests nicht erkannte Fehler enthalten. Deshalb unternimmt SoftM nach der Auslieferung an Kunden besondere Anstrengungen, die aufgetretenen Mängel in enger Kooperation mit den Kunden zu beheben. Es besteht dennoch keine Gewähr, dass Mängel stets zur Zufriedenheit des Kunden behoben werden können. Aus diesem Grund können Kunden Ansprüche auf Rückerstattung geleisteter Beträge, Schadenersatz, Austausch des Softwareprodukts oder sonstige Zugeständnisse erheben. Kauf- oder Dienstleistungsverträge können bei Rechtsstreitigkeiten vom Gericht als Werkverträge ausgelegt werden. Solche Vorfälle können sich negativ auf die Ertragslage sowie auf das Ansehen von SoftM auswirken.



- Die Planung des neuen Produktes SharkNex basiert auf langjährigen Erfahrungen bei Entwicklung und Projekten mit Rechnungswesen im SoftM Konzern (Produkte SoftM Suite Financials, Schilling, DKS). Dennoch ist bei einer Produktplanung und -entwicklung in dieser Größenordnung nicht vollständig auszuschließen, dass während der Entwicklungsphase technische Probleme aufkommen können, die Fertigstellung des Produkts nicht zum geplanten Zeitpunkt abgeschlossen wird oder das Produkt erst mit zeitlicher Verzögerung marktfähig ist. Aufgrund der teilweisen Abhängigkeit der Produktentwicklung SharkNex von einem externen Entwicklungspartner besteht in diesem Bereich ein erhöhtes Risiko, das die Umsetzung der strategischen Produktziele negativ beeinträchtigen könnte.
- Auch bei dem Produkt Semriamis sind mit der Weiterentwicklung Entwicklungs- und Marktrisiken verbunden, die nicht abschließend abgeschätzt werden können.

PROJEKTRISIKEN

- Die Tätigkeit zur Implementierung der Software ist mit einer Vielzahl von Risiken behaftet, auf die SoftM teilweise keinen Einfluss hat. So sind die Projekte häufig mit der Bereitstellung von Ressourcen seitens des Kunden verbunden. Die Projektrisiken können zu Verzögerungen bei Systemeinführungen und/oder zu höheren Projektkosten führen. Damit verbundene Kundenregressforderungen und Imageschäden für SoftM können nicht ausgeschlossen werden.

PERSONALRISIKEN

- Wenn qualifizierte und wichtige Mitarbeiter den SoftM Konzern verlassen und kein entsprechender Ersatz für diese Personen gefunden wird, können die Geschäfte des SoftM Konzerns beeinträchtigt werden. Der durch Personalabgänge ausgelöste Umsatzrückgang im Geschäftsfeld Systemintegration hat dieses Risiko im Geschäftsjahr 2007 deutlich gemacht. SoftM ist bei der Gewinnung hochqualifizierter Arbeitskräfte im IT-Sektor einem starken Wettbewerb ausgesetzt,

so dass es keine Garantie dafür geben kann, dass der SoftM Konzern langfristig in der Lage sein wird, seine entscheidenden Leistungsträger an sich zu binden.

RECHTLICHE RISIKEN UND COMPLIANCE-RISIKEN

- Die Kooperation mit einem externen Entwicklungspartner bei der SharkNex-Entwicklung könnte im Falle eines Scheiterns oder einer rechtlichen Auseinandersetzung erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen haben.

FINANZIELLE RISIKEN

- Die Erlöse aus Dienstleistungen und Lizenzen und insbesondere die Umsatzentwicklung im Geschäftsfeld Systemintegration lassen sich aus verschiedenen Gründen nur schwer prognostizieren. Gründe hierfür sind beispielsweise die relativ langen Vertriebszyklen, zeitliche Verzögerungen bei Installationen von Softwareprodukten oder Servern sowie Budgetänderungen beim Kunden. Da andererseits die Ausgaben des SoftM Konzerns kurzfristig relativ stabil bleiben, kann das Ausbleiben oder eine Verzögerung erwarteter Umsätze zu beträchtlichen periodischen Schwankungen beim Betriebsergebnis und daraus folgend zu Liquiditätsengpässen führen.
- Schwankungen und Rückgänge im Lizenzgeschäft wirken sich auf zukünftige Dienstleistungs- und Pflegeerlöse aus, die in der Regel der Entwicklung der Lizenzumsätze in zeitlichem Abstand folgen. Jedes Absinken der Umsätze von Softwarelizenzen gegenüber Vorjahr als auch Kündigungen von Softwarepflegeverträgen kann sich daher negativ auf den Gesamtumsatz und Ertrag des SoftM Konzerns auswirken.
- SoftM arbeitet ohne Warenkreditversicherung, dies kann speziell im Geschäftsfeld Systemintegration trotz vieler Abwicklungen über Leasinggesellschaften und Lieferung unter Zahlungsverbehalt ggf. zu Forderungsausfällen führen.



- Aus dem weitgehend fremdfinanzierten Erwerb der ERP-Software Semiramis resultieren hohe Kapitaldienstverpflichtungen, die aus dem Cashflow des Konzerns zu finanzieren sind. Außerdem haben sich durch die Übernahme der Semiramis-Entwicklungsmitarbeiter Ende 2006 die kurzfristig fixen Personalkosten des SoftM Konzerns deutlich erhöht, während das Umsatzwachstum mit Semiramis schwer prognostizierbar und mit Marktrisiken behaftet ist. Die Investitionen im Zusammenhang mit Semiramis haben zu einer erhöhten Beanspruchung der Finanzreserven des Konzerns geführt. Damit verbunden sind höhere Risiken für die Steuerung der Liquidität des Konzerns. SoftM sieht aufgrund dieser Entwicklung die Notwendigkeit, den Anteil des langfristigen Kapitals (Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital) von derzeit ca. 50% zu erhöhen, um damit wieder eine höhere Deckung der Investitionen durch langfristiges Kapital zu gewährleisten.
- Durch die Solitas Informatik AG, Schweiz, ist das Volumen der Abwicklung von Geschäften und Kosten in Schweizer Franken in nennenswertem Umfang gestiegen. Die damit verbundenen Währungsrisiken sind jedoch nach Einschätzung von SoftM aufgrund des relativ stabilen Währungskurses weiterhin als niedrig anzusehen. SoftM verzichtet daher auf den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken.
- Weitere Ausführungen zum Management von Finanzrisiken sowie zu Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken in Bezug auf Finanzinstrumente enthält der Konzernanhang (Text-Ziffer Tz 22); zur Vermeidung von Wiederholungen wird hierauf verwiesen.

Nach Überzeugung der SoftM Software und Beratung AG weisen die vorstehend identifizierten Risiken weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdende Risiken auf. Die vorstehend aufgeführten Risiken bei der Produktentwicklung und der Bereithaltung entsprechender finanzieller Ressourcen stellen jedoch erhöhte Anforderungen an das Risikomanagementsystem des Konzerns. Die Neuausrichtung der

Konzernorganisation hat SoftM im Jahr 2007 zum Anlass genommen, das Planungs- und Berichtswesen vollständig zu überarbeiten, um den erhöhten Anforderungen der Zukunft gerecht werden zu können.

AKTIE UND KURSENTWICKLUNG

Der Kurs der SoftM Aktie verzeichnete in 2007 eine Abwärtsentwicklung, der Xetra-Kurs lag per 31.12.2006 bei 5,20 € und verringerte sich bis Ende 2007 auf 3,76 €, Ende März 2008 lag der Kurs der Aktie bei 3,56 €.

Der Free-Float beträgt zum Jahresende ca. 45%. Der Bestand an eigenen Aktien aus den Rückkaufprogrammen in 1999 und in 2006 beträgt zum 31.12.2007 176.011 Stück.

Aufsichtsrat und Vorstand haben im Dezember 2007 die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Die SoftM AG entspricht den Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen. Die Erklärung ist auf der Homepage der Gesellschaft dargestellt.

ANGABEN NACH § 120 ABS. 3 AKTG I.V.M. §§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der SoftM AG beträgt unverändert Euro 4.980.000.

Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Das Grundkapital setzt sich aus 4.980.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien (davon 176.011 von der SoftM AG zurückgekauft) zusammen. Vorzugsaktien bestehen nicht. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von Euro 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen – abgesehen von den entsprechenden Bestimmungen des Aktien-



gesetzes – nicht. Es gelten ausschließlich die gesetzlichen Stimmverbote. Keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe stehen Sonderrechte zu. Die Arbeitnehmer der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften sind nicht in einer Weise am Kapital beteiligt, dass eine indirekte Ausübung von Kontrollrechten durch die Arbeitnehmer stattfindet. Da die Aktien der Gesellschaft Inhaberaktien sind, liegen der Gesellschaft keine detaillierten Angaben über ihre Streubesitzaktionäre und damit einen eventuellen privaten Aktienbesitz von Arbeitnehmern vor.

Die Bestimmungen zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes (§ 84 AktG und § 179 AktG). Gemäß § 7 der Satzung wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestimmt. Gemäß § 13 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Satzungsänderungen ermächtigt, die nur deren Fassung betreffen.

Es besteht aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 15.06.2007 befristet bis zum 14.06.2012 ein Genehmigtes Kapital I in Höhe von Euro 1.870.000, für Erhöhungen des Grundkapitals gegen Bareinlagen. Daneben besteht aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26.06.2006 ein bis zum 25.06.2011 befristetes Genehmigtes Kapital II in Höhe von Euro 620.000, das für Erhöhungen des Grundkapitals gegen Bar- oder Sacheinlagen eingesetzt werden kann. Die entsprechenden Ermächtigungen wurden in § 5 Abs. 1 (Genehmigtes Kapital I) und § 5 Abs. 2 (Genehmigtes Kapital II) der Satzung der Gesellschaft aufgenommen. Von den zwei vorgenannten Ermächtigungen ist bislang kein Gebrauch gemacht worden.

Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft am 26.06.2006 ermächtigt, bis zum 25.12.2007 eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2007 wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Zum 31.12.2007 hielt die Gesellschaft 176.011 eigene Aktien. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung der eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebote an alle Aktionäre vorzunehmen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung beschränkt sich unter Einbeziehung von Aktien, die aus dem Genehmigten Kapitalen I und II unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben werden, auf insgesamt höchstens 10% des Grundkapitals der Gesellschaft. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebote an alle Aktionäre an Dritte zu veräußern, soweit dies gegen Sachleistung zu dem Zweck erfolgt, im Wege von Share oder Asset Deals Unternehmen oder Beteiligungen an anderen Unternehmen oder Softwarelizenzrechte zu erwerben. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre Arbeitnehmern der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen und Geschäftsführern der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen verbilligt als Belegschaftsaktien zum Erwerb anzubieten. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise einzuziehen.

Für drei Mitglieder des Vorstands besteht bei einem „Change of Control“, der im Sinne der anzugebenden Vereinbarungen vorliegt, wenn ein Aktionär gegenüber der SoftM AG den Besitz einer Beteiligung von mehr als 50% mitteilt, ein Sonderkündigungsrecht mit einer Kündigungsfrist von 4 Wochen zum Ende eines Monats für deren Anstellungsvertrag. Im Falle der Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts durch ein Vorstandsmitglied ist die Gesellschaft verpflichtet, dem



Vorstandsmitglied die Vorstandsvergütung für die Dauer von neun Monaten (bzw. in einem Fall für die Dauer von einem Jahr) – maximal jedoch für den Rest der vereinbarten Laufzeit des Anstellungsvertrages – ab dem vorzeitigen Vertragsende als Abfindung zu bezahlen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Gesellschaft, Herr Dr. Hannes Merten, hält 17,25% des Grundkapitals der SoftM AG. Weitere Beteiligungen am Grundkapital der SoftM AG, die 10% der Stimmrechte überschreiten, bestehen nicht.

NACHTRAGSBERICHT

Im April 2008 konnte das neue Release 4.4 des Produkts Semiramis für den produktiven Einsatz freigegeben und ausgeliefert werden.

PROGNOSEBERICHT

Für das Jahr 2008 erwartet der Branchenverband Bitkom trotz einer sich etwas abkühlenden Konjunktur für die Branche Informationstechnologie ein Wachstum in Deutschland von 4,6%. SoftM selbst geht davon aus, dass die im Jahr 2007 definierten und eingeleiteten Strategemaßnahmen, das erneuerte Produktportfolio sowie der zusätzliche indirekte Vertriebskanal zu Wachstumseffekten im Geschäftsjahr 2008 führen werden.

Im Geschäftsfeld Standardsoftware rechnet SoftM daher für das Geschäftsjahr 2008 abermals mit einer deutlichen Steigerung. Diese wird vor allem durch das ERP-II-Produkt Semiramis getragen. Für das zweite Halbjahr rechnet der Vorstand ferner mit ersten Lizenzumsatzbeiträgen durch die neue Finance-Lösung SharkNex.

Für das Geschäftsfeld Beratung erwartet SoftM eine moderate Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr. Diese wird vor allem durch SoftM-eigene Semiramis-Implementierungsprojekte getragen.

Im Geschäftsfeld Systemintegration geht SoftM von einem leicht steigenden Umsatz aus, wobei sich der margenreichere Systemsoftware- und Serviceanteil am Gesamtumsatz dieses Geschäftsfeldes erhöhen soll. Offen bleibt allerdings, inwieweit die Ankündigung neuer Produkte durch den Hersteller IBM das Kaufverhalten der Kunden beeinflussen wird.

Insgesamt geht der Vorstand davon aus, dass die im Jahr 2007 eingeleiteten Strategemaßnahmen, das erneuerte Produktportfolio sowie der zusätzliche indirekte Vertriebskanal zu Effizienzsteigerungen im Geschäftsjahr 2008 führen werden. Für 2008 rechnet SoftM beim Konzernumsatz mit einer moderaten Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Beim EBIT erwartet der Vorstand eine Verbesserung auf ein deutlich positives Ergebnis.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen und Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt wird, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, im April 2008

SoftM Software und Beratung AG

Der Vorstand

Franz Wiesholler

Ludwig Ametsbichler

Christian Groth

Ralf Gärtner



Konzern-Jahresabschluss



Konzernbilanz

AKTIVA	Anhang	31. Dezember 2007 €	31. Dezember 2006 €
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	(1)	606.980,24	843.977,69
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	14.548.030,79	19.044.341,43
Vorräte	(3)	326.615,57	965.570,58
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(4)	1.392.891,80	2.123.495,75
Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	322.590,16	394.664,75
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		17.197.108,56	23.372.050,20
Langfristige Vermögenswerte			
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte	(6)	5.067.609,69	6.729.518,05
Aktiviertete Entwicklungskosten	(6)	4.921.000,00	4.130.000,00
Geschäfts- oder Firmenwert	(6)	10.340.800,00	11.040.800,00
Sachanlagen	(7)	1.111.632,02	1.376.012,32
Anteile an assoziierten Unternehmen	(8)	51.212,25	172.333,22
Sonstige Finanzanlagen	(8)	30.823,01	30.823,01
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(4)	165.058,13	224.834,60
Latente Steuern	(9)	1.899.642,00	569.774,00
Langfristige Vermögenswerte gesamt		23.587.777,10	24.274.095,20
Aktiva gesamt		40.784.885,66	47.646.145,40



PASSIVA

	Anhang	31. Dezember 2007 €	31. Dezember 2006 €
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	(10)	7.941.743,55	10.397.524,19
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(11)	2.641.051,17	4.189.051,69
Erhaltene Anzahlungen	(12)	90.852,22	199.567,54
Rückstellungen für Ertragsteuern	(13)	148.446,60	198.196,53
Sonstige Rückstellungen	(14)	7.310.834,35	7.030.400,59
kurzfristiger Anteil an sonstigen Verbindlichkeiten	(15)	1.611.622,16	1.534.408,05
Rechnungsabgrenzungsposten	(16)	20.785,74	55.329,48
Kurzfristige Schulden gesamt		19.765.335,79	23.604.478,07
Langfristige Schulden			
Darlehen	(10)	2.500.000,00	3.750.000,00
Rückstellungen für latente Steuern	(17)	1.937.387,00	2.449.473,00
langfristiger Anteil an sonstigen Verbindlichkeiten	(15)	40.903,34	61.355,01
Langfristige Schulden gesamt		4.478.290,34	6.260.828,01
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital der SoftM AG	(18)	4.980.000,00	4.980.000,00
Kapitalrücklage der SoftM AG	(18)	11.068.684,25	11.629.933,37
Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	(18)	2.020.753,66	2.568.961,81
Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung	(18)	-25.484,91	-17.668,55
Eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind	(18)	-1.520.402,32	-1.520.402,32
Anteile anderer Gesellschafter	(19)	17.708,85	140.015,01
Eigenkapital gesamt		16.541.259,53	17.780.839,32
Passiva gesamt		40.784.885,66	47.646.145,40

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	31. Dezember 2007 €	31. Dezember 2006 €
Umsatzerlöse	(23)	59.370.957,83	82.967.814,75
Sonstige Erträge	(24)	3.918.504,94	935.364,04
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	(25)	-5.234,69	-51.800,91
Andere aktivierte Eigenleistungen (Entwicklungskosten)	(26)	2.584.000,00	1.602.000,00
Aufwendungen für bezogene Waren	(27)	-19.515.904,51	-37.435.246,42
Aufwendungen für bezogene Leistungen	(28)	-3.072.111,72	-3.063.371,11
Personalaufwand	(29)	-27.882.073,36	-27.849.775,39
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(30)	-4.889.911,60	-4.653.244,77
sonstige betriebliche Aufwendungen	(31)	-12.362.832,12	-12.428.559,70
Operatives Ergebnis (EBIT)		-1.854.605,23	23.180,49
Zinsergebnis	(32)	-341.100,41	119.382,76
Ergebnis Auswirkungen aus Equity-Beteiligungen	(33)	-209.595,17	-37.090,37
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		-2.405.300,81	105.472,88
Ertragsteuern	(34)	1.615.636,07	23.030,83
Ergebnis nach Steuern		-789.664,74	128.503,71
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	(35)	-79.593,17	-93.655,46
Konzernergebnis		-869.257,91	34.848,25
Ergebnis je Aktie (€)	(36)	-0,18	0,01



Konzern-Kapitalflussrechnung

	2007 T€	2006 T€
Konzerneigener Anteil am Ergebnis	-869	35
+/- Konzernfremder Anteil am Ergebnis Tochtergesellschaften	80	94
= Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	-789	129
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.900	4.653
- Gewinn aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	-2.393	0
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	142	193
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2	-8
-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.924	-4.248
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.506	-1.047
+ Einzahlungen aus Dividendenzahlungen von assoziierten Unternehmen	0	0
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	201	20
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cash Flow)	4.481	-308
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	12	16
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-588	-1.115
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	13
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.621	-1.666
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-31
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	2.550	0
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-30	-8.860
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-677	-11.643
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Erwerb eigener Anteile, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	-337	-1.236
- Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	2.164	9.666
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-5.870	-1
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.043	8.429
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-239	-3.522
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	2	4
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	844	4.362
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	607	844

Konzern-Segmentbericht

zum 31. Dezember 2007

Die Geschäftsfelder Standardsoftware und Beratung bilden das Segment Software und Beratung. Alle Aktivitäten i.Z. mit Hardwaregeschäften bilden das Segment Systemintegration. Intersegmentäre Umsätze und Aufwendungen bzw. Vermögen und Schulden waren nicht zu verzeichnen.

(1. Ergebnisrechnung)

	Software/ Beratung 2007 Mio. €	System- integration 2007 Mio. €	Konzern 2007 Mio. €	Software/ Beratung 2006 Mio. €	System- integration 2006 Mio. €	Konzern 2006 Mio. €
Umsätze	36,7	22,7	59,4	37,8	45,2	83,0
Umsätze (intersegmentär)			0,0			0,0
Aktivierete Eigenleistungen	2,6	0,0	2,6	1,6	0,0	1,6
Sonstige betriebliche Erträge	3,2	0,7	3,9	0,6	0,3	0,9
sonstige betriebliche Erträge (intersegmentär)			0,0			0,0
Ertrag	42,5	23,4	65,9	40,0	45,5	85,5
Aufwand	44,7	23,1	67,8	41,9	43,6	85,5
Betriebsergebnis	-2,2	0,3	-1,9	-1,9	1,9	0,0
Zinsaufwendungen			-0,4			-0,1
Zinserträge			0,1			0,2
Anteiliges Periodenergebnis Beteiligungen	-0,2	0,0	-0,2	0,0	0,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-2,4			0,1
Ertragsteuern und sonstige Steuern			1,6			0,0
Konzern-Jahresergebnis (vor Minderheiten)			-0,8			0,1
Konzernfremder Anteil			-0,1			-0,1
Konzern-Jahresergebnis			-0,9			0,0

(2. andere Informationen)

	Software/ Beratung 2007 Mio. €	System- integration 2007 Mio. €	Konzern 2007 Mio. €	Software/ Beratung 2006 Mio. €	System- integration 2006 Mio. €	Konzern 2006 Mio. €
Segmentvermögen	26,3	11,9	38,2	30,1	15,9	46,0
Anteile an Beteiligungen	0,1	0,0	0,1	0,2	0,0	0,2
Nicht zugeordnete Vermögenswerte			2,5			1,4
Vermögenswerte (Summe)			40,8			47,6
Segmentsschulden	14,3	7,9	22,2	15,7	11,6	27,3
Nicht zugeordnete Schulden			2,0			2,6
Schulden (Summe)			24,2			29,9
Investitionen	3,1	0,1	3,2	10,9	0,7	11,6
Abschreibungen	4,6	0,3	4,9	4,5	0,2	4,7
- davon außerplanmäßig			0,7			

(3. geographisch)

	Inland 2007 Mio. €	Ausland 2007 Mio. €	Konzern 2007 Mio. €	Inland 2006 Mio. €	Ausland 2006 Mio. €	Konzern 2006 Mio. €
Umsatz Segment	51,6	7,8	59,4	74,9	8,1	83,0
Buchwert des Vermögens	38,6	2,2	40,8	44,8	2,8	47,6
Investitionen	3,1	0,1	3,2	11,6	0,0	11,6

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Ausgleichs-posten aus der Fremdwährungs-umrechnung	Eigenkapital gemäß Konzern-bilanz	Eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Ausgleichs-posten aus der Fremdwährungs-umrechnung	Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
Stand am 31.12.2005	4.980.000,00	11.629.933,37	2.927.265,61	-529,92	19.536.669,06	-898.624,10	18.638.044,96	266.959,55	0,00	266.959,55	18.905.004,51
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	-393.152,05	0,00	-393.152,05	0,00	-393.152,05	-220.600,00	0,00	-220.600,00	-613.752,05
Änderungen des											
Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-621.778,22	-621.778,22	0,00	0,00	0,00	-621.778,22
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	34.848,25	0,00	34.848,25	0,00	34.848,25	93.655,46	0,00	93.655,46	128.503,71
Übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	-17.138,63	-17.138,63	0,00	-17.138,63	0,00	0,00	0,00	-17.138,63
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	34.848,25	-17.138,63	17.709,62	0,00	17.709,62	93.655,46	0,00	93.655,46	111.365,08
Stand am 31.12.2006	4.980.000,00	11.629.933,37	2.568.961,81	-17.668,55	19.161.226,63	-1.520.402,32	17.640.824,31	140.015,01	0,00	140.015,01	17.780.839,32
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	-240.199,36	0,00	-240.199,36	0,00	-240.199,36	-97.001,01	0,00	-97.001,01	-337.200,37
Änderungen des											
Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-104.898,32	0,00	-104.898,32	-104.898,32
Übrige Veränderungen	0,00	-561.249,12	561.249,12	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	-869.257,91	0,00	-869.257,91	0,00	-869.257,91	79.593,17	0,00	79.593,17	-789.664,74
Übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	-7.816,36	-7.816,36	0,00	-7.816,36	0,00	0,00	0,00	-7.816,36
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	-869.257,91	-7.816,36	-877.074,27	0,00	-877.074,27	79.593,17	0,00	79.593,17	-797.481,10
Stand am 31.12.2007	4.980.000,00	11.068.684,25	2.020.753,66	-25.484,91	18.043.953,00	-1.520.402,32	16.523.550,68	17.708,85	0,00	17.708,85	16.541.259,53

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2007

- A. GRUNDLAGEN**
- B. AUSWIRKUNGEN VON NEUEN
RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS**
- C. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND
KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE**
- D. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**
- E. WÄHRUNGSUMRECHNUNG**
- F. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**
- G. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-
UND VERLUSTRECHNUNG**
- H. ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG**

A. GRUNDLAGEN

Der Konzernabschluss ist in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Neben den IFRS Rechnungslegungsstandards des IASB waren die am Bilanzstichtag gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zu beachten. Die Begriffe IFRS und IFRIC ersetzen die bis 2002 verwendeten Bezeichnungen IAS (International Accounting Standards) und SIC (Standing Interpretations Committee). Für Standards, die bis zum Jahr 2002 herausgegeben wurden, finden die bisherigen Bezeichnungen weiterhin Anwendung.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Wertansätze, die auf steuerlichen Vorschriften beruhen, werden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Der Stichtag des Konzernabschlusses (31.12.2007) ist identisch mit dem Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen und assoziierten Unternehmen.

Der Konzernabschluss wurde in € aufgestellt. Die ergänzenden Zahlenangaben im Anhang erfolgen weitgehend in T€.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

Nach IAS 1.51 ff. wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte angesehen, wenn eine Realisation innerhalb eines Jahres erwartet werden kann. Verbindlichkeiten und Rückstellungen werden als kurzfristig angesehen, soweit sie

innerhalb eines Jahres fällig sind. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte werden grundsätzlich unter den kurzfristigen Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig angesehen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst; die Posten werden im Anhang durch Aufgliederungen erläutert.

Der Konzernabschluss wird am 30.04.2008 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Anhang erläutert. Die Vorjahreswerte sind entsprechend angepasst.

Im Konzernabschluss müssen in einem eng begrenzten Umfang Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Folgende im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen Tochterunternehmen der SoftM Software und Beratung AG erfüllen die Voraussetzungen des § 264 Abs. 3 HGB (bzw.: § 264b HGB) und sind daher von den dort geregelten Rechnungslegungs-, Prüfungs- und Offenlegungspflichten befreit. Die Befreiung wurde jeweils nur hinsichtlich der Erstellung eines Anhangs sowie ggf. eines Lageberichts und der Offenlegungspflichten in Anspruch genommen:

- SoftM Software und Beratung Hamburg GmbH, Hamburg
- SoftM Systemintegration GmbH, München
- SoftM Software und Beratung GmbH, Münster
- Schilling Software GmbH, Bremen
- SoftM Communications GmbH, Lichtenfels
- SoftM Semiramis GmbH & Co. KG, Hannover

B. AUSWIRKUNGEN VON NEUEN RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Der Konzernabschluss für das Jahr 2007 wurde unter Beachtung der folgenden überarbeiteten Rechnungslegungsstandards erstellt: Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie das Ergebnis je Aktie sind durch die im Geschäftsjahr erstmals anzuwendenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen nicht gegeben.

Im August 2005 wurde IAS 1 (Presentation of Financial Statements) geändert. Für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2006 beginnen, ist der Anhang um Erläuterungen zum Kapitalmanagement zu ergänzen.

IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2007 beginnen. IFRS 7 enthält neue Anhangsangaben und ersetzt die Anhangsangaben des IAS 32 und IAS 39.

IFRIC 8 (Scope of IFRS 2) ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.05.2006 beginnen, und regelt die Frage, wie unter IFRS 2 zu verfahren ist, wenn der beizulegende Zeitwert der Waren und Dienstleistungen, die als Gegenleistung für anteilsbasierte Vergütungen empfangen wurden, deutlich unter dem beizulegenden Zeitwert der anteilsbasierten Vergütung liegt.

Das IFRIC hat im März 2006 die Interpretation IFRIC 9 (Reassessment of Embedded Derivates) veröffentlicht. Die Interpretation ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.05.2006 beginnen.

Folgende IFRS und IFRIC wurden bereits veröffentlicht, sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden:

IFRS 8 (Operating Segments) wurde im November 2006 vom IASB veröffentlicht. Der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre, die nach dem 01.01.2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Segmentberichterstattung wird strukturell und inhaltlich an die den internen Entscheidungsträgern regelmäßig vorgelegten Berichte angepasst. Der SoftM Konzern prüft derzeit, wie sich die Anwendung auf die Darstellung der Segmentberichterstattung auswirken wird.

Im März 2007 hat das IASB IAS 23 (Borrowing Costs) in geänderter Fassung veröffentlicht. Das bisherige Wahlrecht, Zinsaufwendungen im

Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zu erfassen, wurde gestrichen. Der SoftM Konzern geht davon aus, dass sich durch die Änderungen des IAS 23 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben werden.

Im Juni 2007 wurde IFRIC 13 (Customer Loyalty Programmes) zur bilanziellen Abgrenzung von Aufwendungen und der Erfassung von Erträgen aus Kundenbindungsprogrammen herausgegeben. IFRIC 13 ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2008 beginnen. Der SoftM Konzern geht davon aus, dass sich aus der Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben werden.

Im Juli hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 14 (IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirement and their Interaction) mit Regelung zur Behandlung von Planvermögen bei Pensionsverpflichtungen, herausgegeben. IFRIC 14 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2008 beginnen anzuwenden. IFRIC 14 hat derzeit keine praktische Relevanz für den SoftM Konzern.

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB die überarbeiteten Standards IFRS 3 (Business Combinations) und IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements). Die Überarbeitung des IFRS 3 hat Auswirkungen auf den Ansatz eines eventuellen Anteils von Minderheiten an Geschäfts- und Firmenwerten und den Ausweis im Eigenkapital. Die Änderung des IAS 27 umfasst Regelungen zur Konsolidierung und zur Behandlung von Änderungen von Beteiligungsquoten. Die geänderten Standards sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist bei gleichzeitiger Anwendung beider überarbeiteter Standards zulässig. Der SoftM Konzern prüft derzeit, wie sich die Anwendung auf zukünftige Unternehmensübernahmen auswirken wird.

Der überarbeitete IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) und IAS 1 (Presentation of Financial Statements) wurde im Februar 2008 veröffentlicht. Darin wird die Abgrenzung zwischen Eigen- und Fremdkapital von mit Kündigungsrechten ausgestattetem gesellschaftsrechtlichem Kapital neu geregelt. Zukünftig können solche Instrumente unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital ausgewiesen werden. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 01.01.2009 beginnen. Die Änderung hat derzeit keine praktische Relevanz für den SoftM Konzern.

C. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Gemäß den Grundsätzen der Vollkonsolidierung wurden folgende Unternehmen einbezogen:

Gesellschaft	Sitzland	Beteiligungshöhe in %
SoftM Software und Beratung AG (Konzernspitze)	Deutschland	
SoftM Software und Beratung Hamburg GmbH	Deutschland	100,00
SoftM Systemintegration GmbH	Deutschland	100,00
SoftM Software und Beratung GmbH, Münster	Deutschland	90,00
SoftM Software und Beratung Schweiz AG	Schweiz	100,00
Software und Beratung GmbH, Wien	Österreich	100,00
SoftM France s.a.r.l.	Frankreich	100,00
Schilling Software GmbH	Deutschland	100,00
SoftM Communications GmbH	Deutschland	100,00
SoftM Czech Republic s.r.o.	Tschechien	100,00
Solitas Informatik AG	Schweiz	100,00
SoftM Polska Sp.zo.o	Polen	100,00
SoftM Semiramis GmbH & Co. KG	Deutschland	100,00
SoftM Solutions GmbH	Österreich	100,00

Im November 2007 wurde die SoftM Solutions GmbH, Kirchbichl, Österreich gegründet. Die Gesellschaft ist im Bereich Software und Beratung tätig. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 30.11.2007.

Zum 30.06.2007 wurden die Anteile der SoftM Software und Beratung GmbH, Waiblingen, veräußert. Die Entkonsolidierung erfolgte zum 30.06.2007. Die Auswirkungen dieser Transaktion auf die Konzernrechnungslegung können den Erläuterungen zu den Desinvestitionen entnommen werden.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Als assoziierte Unternehmen waren nach den Grundsätzen der Equity-Methode folgendes Unternehmen zu bilanzieren:

Gesellschaft	Sitzland	Beteiligungsquote
KEK Anwendungssysteme GmbH	Deutschland	30,00 %
d.velop (Schweiz) AG	Schweiz	49,00 %

Mit Urkunde vom 29.12.2006 wurde die d.velop (Schweiz) AG gegründet. Die Eintragung im Handelsregister des Kantons St. Gallen erfolgte am 08.01.2007. Die SoftM Software und Beratung AG, München, hält 49,00% der Anteile. Die d.velop (Schweiz) AG wird ab dem 01.01.2007 als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der SoftM Software und Beratung AG einbezogen.

NICHT KONSOLIDIERTE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

Wegen untergeordneter Bedeutung der Geschäftstätigkeit wurde folgende Beteiligung unter den sonstigen Finanzanlagen mit den Anschaffungskosten bilanziert, d.h. auf eine Voll- bzw. Equity-Konsolidierung verzichtet.

Gesellschaft	Sitzland	Beteiligungsquote
SoftM Verwaltungs GmbH	Deutschland	100,00 %

AKQUISITIONEN UND KAPITALKONSOLIDIERUNG

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 nach der sog. Erwerbsmethode (Purchase Method). Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem (anteiligen) neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Vermögenswerte und Schulden werden hierbei mit ihren Zeitwerten angesetzt. Bei sukzessivem Anteilswerb wird die Erstkonsolidierung für jeden Anteilswerb gesondert zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt vorgenommen.

Verbleibende aktive Aufrechnungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung werden als Firmenwerte in der Konzernbilanz ausgewiesen. Die Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Im November 2007 wurde die SoftM Solutions GmbH, Kirchbichl, Österreich gegründet. Die Gesellschaft übernimmt für die Region Österreich den Vertrieb des Produktes Semiramis von einem bisher für diese Region tätigen Vertriebspartner, der im Herbst 2007 Insolvenz anmelden musste. Im Zuge der Übernahme dieses Vertriebspartnergeschäfts werden vom SoftM Konzern auch immaterielle Vermögenswerte (Rechte und Lizenzen) für T€ 280 erworben. Der entsprechende Kaufvertrag wird allerdings erst im Jahr 2008 wirksam.

Die SoftM Solutions GmbH hat seit ihrer Gründung mit T€ 380 zum Konzernumsatz beigetragen und dabei ein Ergebnis von T€ 34 erzielt.

VERÄUSSERUNG VON KONSOLIDIERTEN GESELLSCHAFTEN

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Erlöse aus dem Verkauf einer Tochtergesellschaft von insgesamt T€ 2.550 erzielt. Die Veräußerung zum 30.06.2007 wirkte sich auf Vermögen und Schulden des Konzerns wie folgt aus:

Veräußerte Vermögenswerte und Schulden	T€
Zahlungsmittelbestand	0
Anlagevermögen	129
Vorratsvermögen	5
Forderungen	994
Rückstellungen	-423
Verbindlichkeiten	-405
Rechnungsabgrenzungsposten	-39
Buchwert Minderheitenanteile	-104
Nettovermögen	157

Der Veräußerungsgewinn wurde in den sonstigen Erträgen erfasst und errechnete sich wie folgt:

	T€
Veräußerungserlös	2.550
Nettovermögen	-157
Gewinn aus der Veräußerung (vor Steuern)	2.393

EQUITY-KONSOLIDIERUNG

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Als assoziierte Unternehmen werden Beteiligungsunternehmen angesehen, bei denen ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen direkt oder indirekt aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20% und 50% einen bedeutenden Einfluss auf die Unternehmenstätigkeit des Beteiligungsunternehmens ausübt. Bei der Bilanzierung nach der Equity-Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligung jährlich um die der Beteiligungsquote entsprechenden Eigenkapitalveränderungen beim Beteiligungsunternehmen erhöht bzw. vermindert. Die bei der erstmaligen Einbeziehung nach der Equity-Methode entstehenden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. In den Folgejahren ergeben sich dadurch ergebniswirksame Folgekonsolidierungen, die in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Ergebnis Auswirkungen aus Equity-Beteiligung“ enthalten sind.

Gemäß den Grundsätzen des IAS 36 (Impairment of Assets) sind die Beteiligungsbuchwerte mindestens einmal jährlich einem sog. Impairmenttest zu unterziehen. Die Grundlagen der Durchführung dieser Werthaltigkeitsprüfung kann den Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten entnommen werden. Sofern der Equity-Buchwert aufgrund eines Impairmenttests zu mindern ist, werden diese außerplanmäßigen Abschreibungen im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen erfasst.

Die von den assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen im wesentlichen den konzern einheitlich angewandten Methoden.

Auf eine Zwischengewinnkonsolidierung mit assoziierten Unternehmen wurde wegen geringer Bedeutung verzichtet.

AUFWANDS- UND ERTRAGSKONSOLIDIERUNG

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung führte zur Verrechnung von gegenseitig abgerechneten Vergütungen (z.B. Lizenzzahlungen, Beratungsumsätze), so dass die Umsatzerlöse mit dem Materialeinsatz und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu verrechnen waren. Aufgrund der Aufwands- und Ertragskonsolidierung mit verbundenen Unternehmen sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nur diejenigen Erlöse und Aufwendungen ausgewiesen, die aus Geschäftsvorfällen mit „Außenstehenden“ resultieren. Als Außenstehende gelten insoweit auch assoziierte Unternehmen.

Gewinnausschüttungen bzw. -abführungen der Tochtergesellschaften an die SoftM Software und Beratung AG waren mit den korrespondierenden Dividendenforderungen bzw. mit den Gewinnrücklagen zu konsolidieren.

SCHULDENKONSOLIDIERUNG

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden innerhalb des Konzerns bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten saldiert.

ZWISCHENGEWINNELIMINIERUNG

Auf die Eliminierung von Zwischenergebnissen konnte unter dem Gesichtspunkt der Wesentlichkeit verzichtet werden.

D. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Ausgangspunkt für die Erstellung der Konzernbilanz bildeten die nach handelsrechtlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen zum 31.12.2007, die nach konzerneinheitlichen Bilanzierungsrichtlinien erstellt wurden.

Die Einzelabschlüsse wurden – soweit erforderlich – für Zwecke der Konzernbilanzierung an die Rechnungslegungsgrundsätze nach IFRS angepasst.

Die Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss erfolgte unter Beachtung der wesentlichen Grundlagen der Rechnungslegung nach IFRS (Framework). Insbesondere ist der Konzernabschluss unter Beachtung des Prinzips der Periodenabgrenzung und der Prämisse der Unternehmensfortführung (Going Concern Prinzip) aufgestellt. Die Grundsätze der Verständlichkeit, Vollständigkeit, Wesentlichkeit, Vergleichbarkeit sowie der wirtschaftlichen und vorsichtigen Betrachtungsweise wurden beachtet. Vorhersehbare Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, wurden berücksichtigt, selbst wenn diese erst zwischen Abschlussstichtag und dem Tag der Bilanzaufstellung bekannt geworden sind. Gewinne wurden nur berücksichtigt, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert bzw. als hinreichend realisierbar anzusehen sind.

Vermögenswerte wurden angesetzt, soweit sie einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen in Form von direkten oder indirekten Zahlungsmittelzuflüssen repräsentieren. Schulden und Rückstellungen wurden passiviert, soweit gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten vorhanden sind.

Bei Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden wurde das Stichtagsprinzip sowie der Grundsatz der Einzelbewertung zugrunde gelegt.

UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse werden nach Abzug von Steuern und Erlösschmälerungen zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs bzw. bei Leistungserbringung realisiert. Voraussetzung für den Umsatzausweis ist, dass mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass der aus der Markttransaktion entstehende ökonomische Nutzen zufließen wird. Vertraglich vereinbarte Anzahlungen auf noch

nicht erbrachte Leistungen werden bis zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als „erhaltene Anzahlungen“ passiviert. Eine Erlösrealisation erfolgt in diesem Fall erst mit erfolgter Leistungserbringung. Kunden-vorauszahlungen für zeitraumbezogene zukünftige Leistungen (insbesondere sog. Wartungserlöse) werden unter den passiven Rechnungs-abgrenzungsposten periodengerecht abgegrenzt.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich aus begebenen Krediten und Forderungen, erworbenen Eigenkapital- und Schuldtiteln und Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten zusammen. Derivative Finanzinstrumente sind im SoftM Konzern derzeit nicht im Einsatz.

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Demnach werden finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz angesetzt, wenn dem SoftM Konzern ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der Transaktionskosten. Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Der SoftM Konzern hat derzeit keine entsprechenden Vermögenswerte im Bestand.
- Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In diese Bewertungskategorie werden die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die in den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen und Ausleihungen zugeordnet.
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und einer festen Laufzeit, über die sie gehalten werden. Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten

ausgewiesen. Der SoftM Konzern hat derzeit keine entsprechenden Vermögenswerte im Bestand.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet werden. Dies sind insbesondere mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitaltitel, die in den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen sind. Nachdem für die hier ausgewiesenen Eigenkapitaltitel kein Marktpreis existiert und keine verlässliche Schätzung des beizulegenden Werts vorgenommen werden kann, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen erfasst.

Liegen bei den finanziellen Vermögenswerten der drei letztgenannten Kategorien Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob eine Abwertung des Buchwertes zu erfolgen hat. Sollte dies der Fall sein, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Chancen und Risiken transferiert werden.

AKTIVIERUNG VON FREMDKAPITALKOSTEN

Eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten war im Geschäftsjahr 2007 nicht veranlasst. Zur Abschaffung des Aktivierungswahlrechts durch den geänderten IAS 23 und der damit verbundenen Aktivierungspflicht ab dem Geschäftsjahr 2008 vgl. vgl. Kapitel A: Grundlagen.

VORRÄTE

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 (Inventories) diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden. Die unter den Vorräten ausgewiesenen Handelswaren werden zum Einkaufspreis bzw. dem niedrigeren Zeitwert bewertet. Daneben sind auch unfertige Leistungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um kundenspezifische Aufträge zur Entwicklung und/oder Installation von Individual- oder Standardsoftware, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt und abgenommen sind. Die Bewertung erfolgt zu den angefallenen Herstellungskosten. Die Her-

stellungskosten beinhalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Kosten der Verwaltung werden einbezogen, soweit sie dem Herstellungsbereich zuzuordnen sind. Auf eine Überleitung auf die Bewertung nach dem Grad der Fertigstellung gemäß den Grundsätzen der Teilgewinnrealisierung (IAS 11) wurde wegen geringfügiger Auswirkung verzichtet.

Garantieeinbehalte werden bei längerfristigen Aufträgen nicht vereinbart.

SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN, RECHNUNGSABGRENZUNG

Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Leistungserbringung oder linear. Bei Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt die Auflösung mit Ausnahme der abgegrenzten Umsatzsteuer zeitraumbezogen.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene Software wird korrespondierend mit den handelsrechtlichen Grundsätzen mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei der linearen Abschreibung von Unterstützungssoftware und PC-Anwenderprogrammen wurde eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 Jahren, bei erworbenen Lizenzprogrammen, die unmittelbar der Umsatzerzielung dienen, eine Nutzungsdauer bis zu 5 Jahren zugrunde gelegt.

Entwicklungskosten für selbsterstellte Konzern-Software werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit die in IAS 38 kodifizierten Voraussetzungen (Identifizierbarkeit, Verfügungsmacht, künftiger ökonomischer Nutzen) erfüllt sind. Dies ist der Fall, soweit die Aufwendungen der Erstellung neuer Softwarefunktionalitäten dienen. Dagegen werden Aufwendungen für Grundlagenforschung und Pflege bestehender Funktionalitäten als laufender Aufwand erfasst. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Unter dem Posten „Geschäfts- oder Firmenwert“ werden Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ausgewiesen. Hierunter fallen auch Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung. Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden gemäß dem Rech-

nungslegungsstandard IFRS 3 (Business Combinations) ab dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die bis zum 31.12.2004 aufgelaufenen Firmenwertabschreibungen wurden zum 01.01.2005 mit den historischen Anschaffungskosten verrechnet. Die ermittelten Firmenwerte wurden einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Konzerneinheiten („Cash Generating Unit“) zugeordnet. Die Bestimmung der strategischen Geschäftseinheiten wurde 2007 der neuen Konzernorganisation angepasst und auf der Grundlage von Produkten definiert. Zuvor erfolgte die Einteilung der Einheiten entsprechend der internen Berichterstattung primär unter regionalen Aspekten.

Gemäß den Grundsätzen des IAS 36 (Impairment of Assets) sind die Firmenwerte mindestens einmal jährlich einem sog. Impairmenttest zu unterziehen. Hierzu werden die Buchwerte der „Cash Generating Units“ mit dem aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielbaren Betrag (Nettoveräußerungserlös bzw. sog. Nutzungswert) verglichen. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert, ist eine Abschreibung auf den Firmenwert durchzuführen. Ein eventuell verbleibender Restbetrag vermindert die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit. Die Wertberichtigung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen auf Sachanlagen ausgewiesen.

Der erzielbare Betrag wird als Barwert der künftigen Zahlungsströme aus der laufenden Nutzung und zum Ende der Nutzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuelle Konzernplanung und berücksichtigt einen Zeitraum von 4 Jahren, wobei Annahmen insbesondere über Verkaufsmengen und -preise sowie Kosten getroffen wurden. Die über den Planungszeitraum hinaus angesetzten Zahlungsströme erfolgten ohne Ansatz von Wachstumsraten.

Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnittssatz der Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt. Der Ermittlung der Eigenkapitalkosten wurde das sog. Capital Asset Pricing Model (CAPM-Ansatz) zugrunde gelegt. Die Fremdfinanzierungskosten ermitteln sich aus den langfristigen Finanzierungsbedingungen des Unternehmens. Beide Faktoren werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet und beruhen auf Annahmen und Schätzungen über geschäftsspezifische Kapitalkosten. Der zur Diskontierung der Zahlungsreihen herangezogene Zinssatz beträgt 9,5%. Dies entspricht einem Vorsteuerzinssatz von rund 12,5%.

Im Geschäftsjahr 2007 waren außerplanmäßige Abschreibungen auf einen Firmenwert in Höhe von T€ 700 (Vj. T€ 0) vorzunehmen.

SACHANLAGEN

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt mit den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen waren im Geschäftsjahr nicht veranlasst. Die planmäßige Abschreibung erfolgt in der Regel nach der linearen Methode, wobei in den meisten Fällen eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren zugrunde gelegt wird.

Wenn Sachanlagen verkauft, stillgelegt oder verschrottet werden, wird der Gewinn bzw. Verlust als Differenz zwischen dem Nettoverkaufspreis und dem Restbuchwert unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Von der nach IFRS bestehenden Möglichkeit einer Neubewertung der Sachanlagen wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und bewertet; vgl. dazu die Ausführungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen.

STEUERN

Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die tatsächlichen Ertragsteuern werden in Höhe der voraussichtlich zu zahlenden Steuer erfasst.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach IAS 12 (Income Taxes). Latente Steuern werden auf zeitliche Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in Handels- und Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare steuerliche Verlustvorräte ermittelt. Der Berechnung liegen die individuellen Steuersätze der einzelnen Gesellschaften zugrunde, soweit es sich um Auslandsgesellschaften handelt.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorräte werden insoweit aktiviert, als es wahrscheinlich ist, dass eine tatsächliche Nutzung der Verlustvorräte hinreichend sicher erscheint oder soweit passive Steuerlatenzen in ausreichender Höhe entgegenstehen. Den Berechnungen liegen die zum Realisierungszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze zugrunde. Berücksichtigt werden

dabei die am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten Regelungen. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern es sich um Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde handelt. Die Veränderung aktiver und passiver latenter Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen wird erfolgswirksam erfasst. Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wird auf der Basis unternehmensindividueller Prognosen über die zukünftige Ertragsposition beurteilt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Ereignissen der Vergangenheit angesetzt, bei denen Fälligkeit und/oder Höhe der Schuld ungewiss sind. Die Bewertung erfolgt mit dem Betrag, der nach der bestmöglichen Schätzung zum Bilanzstichtag für die Erfüllung der Verpflichtung erforderlich ist. Auf eine Abzinsung der Rückstellungen (IAS 37.45) wurde verzichtet, da fast ausnahmslos Rückstellungen mit kurzfristigem Charakter (Fälligkeit innerhalb eines Jahres) gegeben waren.

Die Abgrenzung von sonstigen Rückstellungen und „abgegrenzten Schulden“ i.S.d. IAS 37.11b erfolgt entsprechend der Vorgehensweise in den Vorjahren im Zweifel zugunsten eines Ausweises unter den Rückstellungen, um eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahresabschlüssen zu gewährleisten.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten setzen sich aus originären Verbindlichkeiten und den negativen beizulegenden Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente zusammen. SoftM hat derzeit keine derivativen Finanzinstrumente im Einsatz.

Originäre Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der Konzern eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bzw. zum Wert der erhaltenen Zahlungsmittel abzüglich eventuell anfallender Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt bei den Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

E. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in einer Währung, die nicht die funktionale Währung darstellt, mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Aus der Bewertung von Fremdwährungsposten resultierende Kursdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. In den Konzernabschluss waren zum einen die Schweizer Tochterunternehmen SoftM Software und Beratung Schweiz AG und Solitas Informatik AG einzubeziehen. Als funktionale Währung wurde dabei jeweils die Landeswährung (CHF) angesehen, weil die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Bei den Tochterunternehmen SoftM Tschechien und SoftM Polen wurde entsprechend verfahren.

Vermögenswerte und Schulden der Auslandsgesellschaften (mit Fremdwährung) wurden deshalb zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Eigenkapitalbestände werden zu historischen Kursen zu den Zeitpunkten ihrer jeweiligen aus Konzernsicht erfolgten Zugänge umgerechnet.

Die sich gegenüber der Umrechnung zu Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als „Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung“ ausgewiesen. Im Eigenkapital während der Konzernzugehörigkeit erfasste Währungsumrechnungsdifferenzen werden bei Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis erfolgswirksam aufgelöst.

Die Wechselkurse zum Euro veränderten sich wie folgt:

1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs		
	2007	2006	2007	2006	
Schweiz (Schweizer Franken)	CHF	1,6592	1,6069	1,6427	1,5731
Tschechien (Tschechische Krone)	CZK	26,3170	27,4850	27,7583	28,3383
Polen (Zloty)	PLN	3,6015	3,8310	3,7831	3,8951

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

in T€	31.12.2007	31.12.2006
kurzfristig gehaltene Wertpapiere	31	32
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	576	812
	607	844
- davon nicht verfügbare flüssige Mittel (Verpfändung)	251	253

(1) FLÜSSIGE MITTEL

Kurzfristig gehaltene Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit bis zu drei Monaten wurden wegen ihrem hohen Liquiditätsgrad und dem zu vernachlässigenden Kursrisiko unter der Position „Flüssige Mittel“ ausgewiesen. Zusammen mit den Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten i.H.v. T€ 576 ergab sich ein Bestand von T€ 607 (Vj. T€ 844).

(2) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen bestanden in Höhe von T€ 13 (Vj. T€ 13) gegen assoziierte Unternehmen und in Höhe von T€ 14.535 (Vj. T€ 19.031) gegen sonstige Kunden. Erforderliche Wertberichtigungen sind nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen und mit T€ 745 (Vj. T€ 705) berücksichtigt. Die Erhöhung der Wertberichtigungen um insgesamt T€ 40 setzt sich zusammen aus aufwandswirksamen Zuführungen (T€ 333) abzgl. von Auflösungen und der Inanspruchnahme (-T€ 292) sowie Währungsveränderungen (- T€ 1). Sämtliche Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

(3) VORRÄTE

Der Bestand an Vorräten setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Handelswaren	312	957
Unfertige Leistungen	3	8
geleistete Anzahlungen	11	0
	326	965

Bei den Vorräten gab es zum 31.12.2007 kumulierte Wertberichtigungen von T€ 74, die sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 72 erfolgswirksam erhöht haben. Die im Vorjahr bestehenden Wertberichtigungen blieben in voller Höhe bestehen.

(4) ÜBRIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Der Ausweis setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Steuererstattungen	600	721
Rückvergütungen	478	955
Darlehen	13	13
Forderungen an assoziierte Unternehmen	255	169
Debitorische Kreditoren	27	173
übrige	184	317
	1.557	2.348

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen waren um einen Verlustanteil aus einem assoziierten Unternehmen in Höhe von T€ 59 zu kürzen, weil der gesamte Verlustanteil aus diesem assoziierten Unternehmen um T€ 59 höher war als der Buchwert des Anteils an diesem assoziierten Unternehmen. Der SoftM Konzern hat eine vertragliche Ver-

pflichtung zur beteiligungsproportionalen Finanzierung von Verlusten aus diesem assoziierten Unternehmen übernommen, so dass der Verlustanteil in voller Höhe in den Konzernabschluss einzubeziehen war.

Unter den Forderungen gegen assoziierte Unternehmen sind Cash-Pool-Forderungen in Höhe von T€ 125 enthalten.

Unter den übrigen sonstigen Vermögenswerten sind Zinsforderungen in Höhe von T€ 2 (Vj. T€ 5) und Vorsteueransprüche für Folgejahre in Höhe von T€ 44 (Vj. T€ 56) enthalten, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen. Die Steuererstattungsansprüche betreffen Ertragsteuerrückerstattungen, Körperschaftsteuerguthaben, Umsatzsteuer und Rückforderungen von Quellensteuern.

(5) AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden im Jahr 2008 voraussichtlich in voller Höhe in Anspruch genommen. Sie setzen sich aus T€ 17 aus der Umsatzsteuer auf erhaltene Anzahlungen und in Höhe von T€ 306 aus Aufwandsabgrenzungen zusammen.

(6) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in T€	Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte	Aktivierete Entwicklungskosten	Geschäfts- oder Firmenwert	Summe
Bruttowerte 01.01.2007	14.458	8.752	11.436	34.646
Änderung Konsolidierungskreis	-111	0	0	-111
Investitionen	37	2.584	0	2.621
Abgänge	-22	-2.367	-374	-2.763
Bruttowerte 31.12.2007	14.362	8.969	11.062	34.393
Abschreibungen 01.01.2007	7.729	4.622	395	12.746
Änderung Konsolidierungskreis	-103	0	0	-103
Abschreibungen 2007	1.690	1.793	700	4.183
Abgänge Abschreibungen	-22	-2.367	-374	-2.763
Abschreibungen 31.12.2007	9.294	4.048	721	14.063
Buchwerte 31.12.2007	5.068	4.921	10.341	20.330
Buchwerte 31.12.2006	6.729	4.130	11.041	21.900

Unter den **entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerten** wird vor allem entgeltlich erworbene Anwendungssoftware ausgewiesen, die zur Erzielung von Lizenz- und Beratungsumsätzen

eingesetzt wird. Hierbei wird von einer begrenzten Nutzungsdauer ausgegangen. Die Abschreibung erfolgt planmäßig und linear unter Zugrundelegung von Nutzungsdauern zwischen 3 und 5 Jahren. In den Abschreibungen von T€ 1.690 waren außerplanmäßige Abschreibungen von T€ 0 (Vj. T€ 273) enthalten.

In den entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen sind Buchwerte in Höhe von T€ 4.060 für die erworbene Softwarerechte am Produkt „Semiramis“ enthalten. Die Restnutzungsdauer beträgt 47 Monate.

Der SoftM Konzern hat sich verpflichtet, im Rahmen einer im Geschäftsjahr 2008 wirksamen Unternehmensübernahme Softwarerechte zu einem Kaufpreis in Höhe von T€ 280 zu erwerben.

Der SoftM Konzern hat im Geschäftsjahr 2007 Aufwendungen für Softwareentwicklung in Höhe von T€ 9.6 (Vj. 6.6) getätigt. Hiervon wurde ein Anteil von T€ 2.584 (Vj. T€ 1.602) aktiviert. Die Bewertung der **aktivierten Entwicklungskosten** erfolgt auf der Grundlage kostenrechnerisch ermittelter Stundensätze für beschäftigte Entwicklungingenieure. Im Geschäftsjahr 2007 wurden rd. 48.400 (Vj. 34.100) Entwicklungsstunden mit einem durchschnittlichen Kostensatz von rund € 53/Std. (Vj. € 47/Std.) aktiviert. Die im jeweiligen Jahr aktivierten Beträge für selbsterstellte Standardsoftware-Produkte werden beginnend ab dem Zeitpunkt der Verwendung des Vermögenswertes am Markt linear über eine Laufzeit von 3 bzw. 5 Jahren abgeschrieben und nach vollständiger Abschreibung als Abgang ausgewiesen. Der für 2007 als Abgang erfasste Betrag von T€ 2.367 entspricht den im Geschäftsjahr 2003 aktivierten Entwicklungskosten. Dem im Geschäftsjahr 2007 aktivierten Betrag an Entwicklungskosten von T€ 2.584 (Vj. T€ 1.602) standen Abschreibungen auf in Vorjahren aktivierte Entwicklungskosten von T€ 1.792 (Vj. T€ 2.090) gegenüber. In diesem Betrag sind außerplanmäßige Abschreibungen von T€ 469 (Vj. T€ 30) enthalten. Der Ansatz der im Geschäftsjahr 2007 aktivierten Entwicklungskosten wurde zum 31.12.2007 gegenüber den Quartalen 1–3/2007 teilweise geändert. Der geänderte Ansatz wurde als Rückbuchung behandelt.

Da die Aktivierung von Entwicklungskosten zu einer Ergebnisabweichung zwischen dem zu versteuernden Einkommen und dem Ergebnis nach IFRS führt und die Ergebnisdifferenz aufgrund der Abschreibungspflicht der aktivierten Software temporärer Natur ist, war die Differenz bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steuern zu berücksichtigen.

Der Posten „**Geschäfts- oder Firmenwert**“ resultiert aus Unternehmenszusammenschlüssen, wobei sowohl Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung als auch solche aus Unternehmensakquisitionen in Form von sog. Asset Deals erfasst sind.

Folgenden zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten sind Firmenwerte in folgendem Umfang zugeordnet:

Zahlungsmittelgenerierende Geschäftseinheit	Firmenwert in T€
Produkthaus ERP	1.803
Produkthaus Finance	2.070
Solutions (Beratung)	4.713
Systemintegration	1.755
	10.341

(7) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Bruttowerte 01.01.2007	4.354	1.832	6.186
Währungsänderungen	-5	-4	-9
Konzernkreisänderungen	-420	-389	-809
Investitionen	405	173	578
Abgänge	-94	-111	-205
Bruttowerte 31.12.2007	4.240	1.501	5.741
Abschreibungen 01.01.2006	3.251	1.559	4.810
Währungsänderungen	-5	-3	-8
Konzernkreisänderungen	-340	-350	-690
Abschreibungen 2007	553	155	708
Abgänge	-80	-110	-190
Abschreibungen 31.12.2007	3.379	1.251	4.630
Nettowerte 31.12.2007	862	250	1.112
Nettowerte 31.12.2006	1.103	273	1.376

Hinsichtlich des Sachanlagevermögens bestanden keine Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Rechten Dritter.

(8) ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND SONSTIGE FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	sonstige		Summe
	Assoziierte Unternehmen	Finanzanlagen	
Nettowerte 01.01.2007	172	31	203
Zuschreibung/Abschreibung			
Ergebnisanteil	-41	0	-41
Abschreibungen	-110	0	-110
Zugänge/Abgänge	30	0	30
Nettowerte 31.12.2007	51	31	82

Die Abschreibungen entfallen in voller Höhe auf außerplanmäßige Wertminderungen eines erworbenen Geschäfts- und Firmenwerts.

Die aggregierten Größen aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Langfristige Vermögenswerte	25	28
Kurzfristige Vermögenswerte	268	264
Langfristige Schulden	537	384
Kurzfristige Schulden	6	0
Eigenkapital	-69	-92
SoftM-Anteil am Eigenkapital	-9	-28
Umsatzerlöse	1.273	986
Jahresergebnis	-218	-124

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Anteil am Nettovermögen der betreffenden Gesellschaften und dem Equity-Buchwert beträgt insgesamt T€ 90 resultiert aus einem erworbenen Geschäfts- und Firmenwert.

Als sonstige Finanzanlagen (T€ 31) sind Wertpapiere des Anlagevermögens (T€ 4) und der Anteil an einem nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen (T€ 27) ausgewiesen.

(9) LATENTE STEUERN

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen wurden **latente Steueransprüche** aus noch **nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen** im Umfang von **T€ 1.822** (Vj. T€ 392) aktiviert. Die Verlustvorträge werden – unabhängig von der Wahrscheinlichkeit der

Verlustnutzung in Folgejahren – aktiviert, soweit passive Steuerlatenzen entgegenstehen. Die Entwicklung zeigt die Neubildung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 1.614, nachdem der Vorjahreswert um Korrekturen von T€ 149 und Abwertungen wegen Steuersatzänderungen von T€ 34 vermindert wurde. Für weitere körperschaftsteuerliche Verlustvorträge (T€ 1668; Vj. T€ 1.013) und gewerbsteuerliche Verlustvorträge (T€ 2.307, Vj. T€ 287) anderer Konzerngesellschaften wurde kein latenter Steueranspruch aktiviert.

Darüber hinaus waren aktive latente Steuern für **zeitliche Unterschiede** zwischen Handels- und Steuerbilanzen in Höhe von **T€ 76** (Vj. T€ 174) und erfolgsneutrale Steueraktiva für **Währungsdifferenzen** (T€ 2, Vj. T€ 4) zu bilden.

Der **Gesamtbetrag** der aktiven latenten Steueransprüche lag bei **T€ 1.900** (Vj. T€ 570).

(10) DARLEHEN

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Die Kredite wurden wie folgt besichert:

in T€	Summe	davon fällig über		
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	5 Jahre
Darlehen	3.750	1.250	2.500	0
kurzfristige Finanzkredite	4.528	4.528	0	0
Kontokorrentkredite	2.163	2.163	0	0
	10.441	7.941	2.500	0

Die Kredite wurden wie folgt besichert:

in T€	Global-zession	Sicherungs-übereign.	Verpfändungen	gesamt
Darlehen / Kontokorrent	4.368	0	251	4.619
kurzfristige Finanzkredite	8.918	264	0	9.182
	13.286	264	251	13.801

Zur Finanzierung eines Unternehmenserwerbs erfolgten im Jahr 2006 Darlehensaufnahmen in Höhe von T€ 7.302. Die Rückzahlung der **Darlehen** erfolgte in 2007 mit T€ 3.552 und ab 2008 mit jährlich T€ 1.250. Ihr gewichteter durchschnittlicher Zins lag bei 8,4%.

Die **kurzfristigen Finanzkredite** in Höhe von T€ 4.528 dienen der Vorfinanzierung der Kundenforderungen im Segment Systemintegra-

tion. Die Kreditierung erfolgt zinslos durch die IBM-Kreditbank mit einer Laufzeit von regelmäßig 45 Tagen. Danach erfolgt eine Verzinsung in Höhe von 3,0% p.a. plus Basiszinssatz.

Daneben bestanden zum Jahresende Kontokorrentverbindlichkeiten von T€ 2.163, die mit einem Zinssatz von 8,35% (Stichtag) zu verzinsen waren.

(11) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestanden überwiegend gegenüber Dritten und in Höhe von T€ 56 (Vj. T€ 81) gegenüber assoziierten Unternehmen.

(12) ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Die erhaltenen Anzahlungen betreffen noch nicht realisierte Lizenzumsätze und Anzahlungen auf Warenlieferungen. Die erhaltenen

Anzahlungen sind brutto inkl. der Umsatzsteuer ausgewiesen. Die Umsatzsteuer wurde aktivisch abgegrenzt.

(13) RÜCKSTELLUNGEN FÜR ERTRAGSTEUERN

Die Rückstellungen für (tatsächliche) Ertragsteuern wurden aus den handelsrechtlichen Einzelabschlüssen im Konzern übernommen.

Dabei waren für Inlandsgesellschaften jeweils Rückstellungen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zu bilden. Im Inland bestehen zu den meisten Tochtergesellschaften steuerliche Organschaften, so dass die Ertragsteuer vom Organträger SoftM Software und Beratung AG zu leisten ist.

Für die Auslandsgesellschaften waren Rückstellungen für ausländische Ertragsteuern zu bilden.

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Stand 01.01.2007	Währungs- änderung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2007
Steuer	198	-5	-184	-9	149	149
Steuerrückstellungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (Inland)						T€ 1
Gewerbesteuer (Inland)						0
Ausländische Ertragsteuern						148
						149

(14) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Im Einzelnen ergab sich folgende Entwicklung:

in T€	Stand 01.01.2007	Konzern- kreis- änderung	Währungs- änderung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2007
Personal	4.103	-286	-2	-3.785	-31	3.911	3.910
Beiträge	162	0	0	-140	-10	109	121
ausstehende Rechnungen	1.484	-10	0	-1.078	-246	1.622	1.772
Abschluss	335	0	0	-313	-1	310	331
Raumkosten	242	0	0	-44	-10	54	242
Prozesskosten	6	0	0	-2	-3	32	33
Gewährleistung	601	-46	-1	-503	0	734	785
sonstige	97	-27	0	-49	0	96	117
	7.030	-369	-3	-5.914	-301	6.868	7.311

Die Rückstellungen für Personal (T€ 3.910) betreffen u.a. Urlaubs- und Überstundenrückstellungen sowie erfolgsbezogene Prämien und Tantiemen.

Die Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen (T€ 1.772) betreffen noch nicht eingegangene Lieferantenrechnungen und Provisionsabrechnungen, denen bereits realisierte Umsätze im Geschäftsjahr gegenüber stehen. Für Kosten im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss (interne und externe Jahresabschluss- und Prüfungskosten, Kosten für Steuerklärungen, Kosten der Hauptversammlung) waren T€ 331 zurückzustellen. Die Rückstellungen für Raumkosten (T€ 242) betreffen Aufwendungen für Rückbau- und Renovierungsverpflichtungen. Prozesskostenrückstellungen (T€ 33) waren für Rechtsanwalts- und Gerichtskosten von laufenden Verfahren zu bilden.

Die Rückstellung für Gewährleistungen (T€ 785) wurde für kostenlose Nachbesserungsarbeiten aus abgerechneten Projekten und sonstige Gewährleistungsverpflichtungen für das Jahr 2007 gebildet. Die Berechnung erfolgt auf der Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit durch einen prozentualen Ansatz bezogen auf die gewährleistungsbehafteten Umsatzerlöse des abgelaufenen Wirtschaftsjahres. Die Sätze betragen 1% bei Lizenz- und Beratungsumsätzen bzw. 0,25% bei Hardwareumsätzen.

Die rückgestellten Verpflichtungen sind mit Ausnahme der unter den Raumkosten passivierten Beträge überwiegend im Jahr 2008 zu bedienen.

(15) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	73	94
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.226	1.148
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	137	93
sonstige	216	261
	1.652	1.596

Die Verbindlichkeiten aus Steuern umfassen neben den Beträgen, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind, auch solche Steuern, die für Rechnung Dritter abgeführt werden.

(16) PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Rechnungsabgrenzungsposten (T€ 21) werden in 2008 ertragswirksam aufgelöst.

(17) RÜCKSTELLUNGEN FÜR LATENTE STEUERN

Für Ergebnisabweichungen zwischen dem zu versteuernden Einkommen der Konzerngesellschaften und dem Konzernergebnis nach IFRS waren **Rückstellungen für latente Steuern** zu bilden. Die Rückstellung verminderte sich im Berichtszeitraum um T€ 512 auf **T€ 1.937**.

Da sich die entstandenen Ergebnisdifferenzen im Zeitablauf ausgleichen, handelt es sich um so genannte Timing differences, für die eine Steuerrückstellung zu bilden ist, um eine periodengerechte Abgrenzung des Steueraufwandes zu gewährleisten.

Die Ergebnisabweichungen beruhen zum einen auf der **Aktivierung der Entwicklungskosten** für unternehmenseigene Standardsoftware. Im Berichtszeitraum errechnete sich eine Buchwertminderung und ein latenter Steuerertrag von T€ 74. Der Bestand an passiven Steuerlatenzen aus Entwicklungskosten betrug T€ 1.565 (Vj. T€ 1.639).

Darüber hinaus waren für zeitliche Aufrechnungsdifferenzen aus der **Schuldenkonsolidierung** T€ 11 (Vj. T€ 371) sowie für zeitliche Differenzen aus steuerlich abzugsfähigen **Firmenwertabschreibungen in Einzelbilanzen** T€ 360 (Vj. T€ 363) an latenten Steuern zu passivieren. Die in den Vorjahren gebildeten latenten Steuern aus der Schuldenkonsolidierung waren im Geschäftsjahr 2007 zum Großteil aufzulösen, da der Grund für die Differenz entfallen ist.

(18) EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital bzw. der Konzerneigenkapitalspiegel umfasst die Posten „Gezeichnetes Kapital“, „Kapitalrücklage“, „Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital“ und „Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung“. Die mit IFRS konforme Gliederung erfolgt entsprechend den Vorschlägen des Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 7. Die Anschaffungskosten des Bestands an eigenen Anteilen wurden als Abzugsposten vom Eigenkapital angesetzt. Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum 31.12.2007 16,5 Mio. €.

Die wichtigsten Ziele des **Finanzmanagements** umfassen eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts sowie die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit des Konzerns. Die Reduzierung der Kapitalkosten und die Verbesserung des Cashflows sollen hierzu ebenso beitragen wie die Optimierung der Kapitalstruktur. Das **Kapi-**

talmanagement umfasst das Eigenkapital und das gewährte Fremdkapital der Kreditinstitute und basiert auf den Bonitätseinstufungen der zwei kreditgewährenden Banken. Zur Umsetzung der Strategie wurde der laufende Cashflow des abgelaufenen Geschäftsjahres überwiegend zur Schuldentilgung eingesetzt, nachdem die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 zur Finanzierung eines strategischen Unternehmenserwerbs Fremdkapitalmittel von 7,3 Mio. € aufgenommen hatte. Der SoftM Konzern unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

Das **Gezeichnete Kapital** des Mutterunternehmens in Höhe von T€ 4.980 setzt sich aus 4.980.000 Stückaktien zusammen. Auf eine Stückaktie entfällt damit ein rechnerischer Wert von € 1,00. Es umfasst ausschließlich Stammaktien.

Die **Kapitalrücklage** enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien und Optionsrechten durch die SoftM AG. Zum 31.12.2007 wurde ein Betrag in Höhe von T€ 561 mit dem erwirtschafteten Konzerneigenkapital verrechnet. Die Kapitalrücklage wurde zum Verlustausgleich von T€ 11.629 auf T€ 11.068 vermindert.

Am Bilanzstichtag 31.12.2007 besteht aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 15.06.2007 befristet bis zum 14.06.2012 ein **Genehmigtes Kapital I** in Höhe von T€ 1.870, das für Erhöhungen des Grundkapitals gegen Bareinlagen zur Verfügung steht. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um das Grundkapital um bis zu insgesamt T€ 498 gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag zu erhöhen, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabetrags nicht wesentlich unterschreitet.

Daneben besteht aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26.06.2006 ein bis zum 25.06.2011 befristetes **Genehmigtes Kapital II** in Höhe von T€ 620, das für Erhöhungen des Grundkapitals gegen Bar- oder Sacheinlagen eingesetzt werden kann. Im Falle einer Sachkapitalerhöhung kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden.

Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 14.06.2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats **Genussrechte** nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses sowie der vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegenden Genussrechtsbedingungen zu begeben. Die Laufzeit der Genussrechte kann bis zu 15 Jahren betragen. Der Gesamtnominalbetrag der gezeichneten Genussrechte darf

T€ 12.000 nicht überschreiten. Die aufgrund dieser Ermächtigung ausgegebenen Genussrechte dürfen keine Wandlungs- und Optionsrechte auf Aktien der SoftM AG vorsehen. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Genussrechte ist ausgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2007 wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Am Bilanzstichtag befanden sich 176.011 Stück an **eigenen Aktien** im Bestand des Konzerns. Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine weiteren Aktien hinzu erworben oder veräußert bzw. abgegeben. Die eigenen Aktien sind nicht zur Einziehung, sondern zur Wiederveräußerung bestimmt. Die Anschaffungskosten der eigenen Aktien wurden gemäß IAS 32.33 in der Bilanz als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten der am Bilanzstichtag vorhandenen **eigenen Aktien** beliefen sich auf T€ 1.520.

Das **erwirtschaftete Konzerneigenkapital** (T€ 2.020) umfasst die angesammelten Jahresergebnisse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen („Gewinnrücklagen“, „Bilanzgewinn“, „Bilanzverlust“, „Gewinnvorträge“), soweit die Ergebnisse nicht ausgeschüttet wurden.

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital zum 31.12.2007 (T€ 2.020) kann bis zu einer Höhe von T€ 1.374 ausgeschüttet werden. Dies entspricht dem handelsbilanziell ausschüttbaren Eigenkapital aus den Gewinnrücklagen der SoftM Software und Beratung AG.

Zur weiteren Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Eigenkapitals wird auf die Anlage „Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung“ verwiesen.

(19) ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Minderheitenanteile sind in der Konzernbilanz als Bestandteil des Eigenkapitals auszuweisen.

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Fremddanteile am Eigenkapital der SoftM Software und Beratung GmbH, Münster in Höhe von 10%.

(20) NAHE STEHENDE PERSONEN

Im Rahmen des operativen Geschäfts bezieht der SoftM Konzern Handelswaren und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern.

Unter diesen befinden sich solche, an denen der SoftM Konzern beteiligt ist, sowie Personen, die Mitglieder in Geschäftsleitungen von

Tochtergesellschaften bzw. des Aufsichtsrats sind. Geschäfte mit diesen Personen erfolgen ausschließlich zu marktüblichen Bedingungen.

Nachfolgende Aufstellung gibt eine Übersicht über den Umfang von Transaktionen mit den genannten Gesellschaften und Personen.

in T€	2007	2006
Umsatzerlöse und sonstige Erträge:		
Assoziierte Unternehmen	183	39
Bezug von Waren und Dienstleistungen:		
Assoziierte Unternehmen	402	466
nicht einbezogene Unternehmen	3	3
Mitglieder des Aufsichtsrats	14	2
Geschäftsführer	55	96

Zu den Bilanzstichtagen bestanden folgende wesentliche Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen bzw. Personen:

in T€	2007	2006
Forderungen gegen nahe stehende Personen		
Assoziierte Unternehmen	144	182
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen		
Assoziierte Unternehmen	56	81
nicht einbezogene Unternehmen	22	0

(21) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverhältnissen belaufen sich auf jährlich T€ 1.504 (Vj. T€ 1.690). Leasingverhältnisse bestanden vor allem für Kraftfahrzeuge und EDV-Anlagen. Die jährlichen Verpflichtungen hieraus belaufen sich auf T€ 760. Die Leasingverträge sind zumeist mit einer Mindestlaufzeit von 2 bis 4 Jahren ausgestattet, sehen im Regelfall keine verbindliche Kaufoption zugunsten des Leasingnehmers vor und sind grundsätzlich als Operating Leasing zu qualifizieren.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen stellen sich differenziert nach Perioden wie folgt dar.

in T€	länger als		
	bis zu 1 Jahr	1 Jahr und bis zu 5 Jahren	länger als 5 Jahre
Verpflichtungen aus Operating Leasing	760	1.000	0

Haftungsverhältnisse bestanden nicht mehr (Vj. Bürgschaften in Höhe von T€ 63).

(22) BERICHTERSTATTUNG ZU FINANZ-INSTRUMENTEN

Management von Finanzrisiken

Der SoftM Konzern tätigt seine operativen Geschäfte zum überwiegenden Teil in Deutschland bzw. in der Eurozone. Daneben bestehen vermehrt geschäftliche Aktivitäten in der Schweiz. Die daraus resultierenden Währungsrisiken werden aber weiterhin als gering angesehen. Dagegen haben sich die Zins- und Kreditrisiken durch die deutliche Ausweitung der Fremdfinanzierung im Geschäftsjahr 2007 erhöht. Auf den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zur Begrenzung der Finanzrisiken wurde dennoch verzichtet.

Im Folgenden werden die Risiken bzw. das Risikomanagement näher beschrieben:

Kreditrisiko

Für den SoftM Konzern besteht ein Kreditrisiko dahingehend, dass der Wertansatz der Vermögenswerte beeinträchtigt werden könnte, wenn die Geschäftspartner ihren Verpflichtungen nicht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen. Das maximale Ausfallrisiko umfasst daher den Gesamtbetrag der Forderungen.

Zur Minimierung der Kreditrisiken werden im Segment Systemintegration vermehrt Aufträge unter Einschaltung von Leasinggesellschaften abgewickelt, wodurch das Kreditrisiko bzw. die Bonitätsprüfung auf die Leasinggesellschaft verlagert wird. Daneben erfolgt ein stringentes Forderungs- und Überwachungsmanagement der offenen Forderungen zur effektiven Steuerung der Kreditrisiken. Grundsätzlich werden für alle Kunden Kreditlimite festgelegt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko, d.h. das Risiko, aufgrund einer mangelhaften Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen zu können, wird im SoftM Konzern

in der Konzernzentrale gesteuert. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit werden liquide Mittel bereitgehalten, um sämtliche Zahlungsverpflichtungen termingerecht erfüllen zu können. Der Finanz- und Liquiditätsbedarf wird aus einer Finanzplanung abgeleitet, wobei aufgrund der zum Jahresanfang vereinnahmten Wartungserlöse der Finanzbedarf zum Ende des Jahres strukturell höher ist. Darüber hinaus werden für ungeplante Mehrausgaben und Mindereinnahmen Reserven vorgehalten. Die Liquidität wird hauptsächlich in Form von Tages- und Termingeldanlagen vorgehalten. Darüber hinaus stehen Bankkreditlinien zur Verfügung.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen das Währungsrisiko, das Zinsrisiko und das sonstige Preisrisiko.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, flüssige Mittel und geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden.

Dies ist im SoftM Konzern teilweise für den Euro der Fall, soweit die Schweizer Konzerngesellschaften Umsätze auf Euro-Basis fakturieren. Aus diesen Transaktionen können bei größeren Währungsschwankungen Währungsrisiken erwachsen.

Eine Kurssicherung kann durch Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Devisenswaps erfolgen. Aufgrund der in den letzten Jahren zu beobachtenden Kursstabilität des Euro gegenüber dem Schweizer Franken wurde auf eine Kurssicherung verzichtet. Die tatsächlich realisierte Kursänderung beim Jahresdurchschnittskurs 2007 betrug rund € 0,05. Per Saldo waren konzernweit erfolgswirksame Währungsgewinne von T€ 18 zu verbuchen. Bei Veränderung der Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Kursverhältnisse werden Kurssicherungsgeschäfte in Erwägung gezogen.

Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko, d. h. eine Wertveränderung des Finanzinstruments (Fair Value Risiko) bzw. der künftigen Zahlungen aus einem Finanzinstrument (Cashflow-Risiko) aufgrund von Marktzinssatzänderungen liegt vorwiegend bei Vermögenswerten und Schulden mit Laufzeiten von

über einem Jahr vor. Da im Geschäftsjahr 2007 in relativ geringem Umfang langfristige finanzielle Vermögenswerte vorhanden waren, sind beim SoftM Konzern derzeit kaum Zinsrisiken bei den Vermögenswerten zu identifizieren.

Der Konzern hält seine liquiden Mittel und die Liquiditätsreserven fast ausschließlich im Bereich variabel verzinslicher kurzfristiger Geldanlagen vor, die keinen nennenswerten Kursschwankungen unterliegen.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte im langfristigen Bereich betragen deutlich unter T€ 100. Sie wurden für das Risikomanagement als unbedeutend eingestuft.

Im Fremdfinanzierungsbereich hatte der Konzern im Jahr 2006 Darlehen zur Finanzierung eines Unternehmenserwerbs neu aufgenommen (vgl. Tz. 10). Die Darlehen wurden mit variablen Zinssätzen ausgestattet. Die Kredite wurden in 2007 bereits zur Hälfte zurückgeführt. Zur Verminderung der Cashflow-Risiken wird für das Jahr 2008 der Abschluss von Zinssicherungsgeschäften bzw. die Vereinbarung von Festzinssätzen in Erwägung gezogen. Die Darlehen aus der kurzfristigen Absatzfinanzierung sind zinslos und tragen daher keinerlei Zinsrisiken.

Bilanzierung von Finanzinstrumenten

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ist aus der Bilanz und den erläuternden Anhangangaben ersichtlich. Finanzinstrumente werden – gemäß IAS 39 – in die Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“, „bis zur Endfälligkeit zu halten“, „Kredite und Forderungen“ sowie „zur Veräußerung verfügbar“ eingeordnet. Zu näheren Informationen zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten verweisen wir auf Punkt D.

Da derzeit keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt werden, sind hierzu keine Angaben erforderlich.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über.

in T€	zu fort-	nicht finanz.		zu fort-	nicht finanz.	
	geführten AK bewertet Buchwert 31.12.2007	Vermögens- werte/Ver- bindlichk. Buchwert	Buchwert in Bilanz	geführten AK bewertet Buchwert 31.12.2006	Vermögens- werte/Ver- bindlichk. Buchwert	Buchwert in Bilanz
Flüssige Mittel						
Ausleihungen und Forderungen	607		607	844		844
Forderungen aus Lief. und Leist						
Ausleihungen und Forderungen	14.548		14.548	19.044		19.044
übrige Ford. und sonstige Vermögenswerte			1.557			2.348
Ausleihungen und Forderungen	1.108		1.108	1.573		1.573
Nicht finanzielle Vermögenswerte		449	449		775	775
Sonstige Finanzanlagen						
Zu fortgeführten AK bewertet	31		31	31		31
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	16.294			21.492		
davon: Ausleihungen und Forderungen	16.294		16.294	21.492		21.492
Darlehen						
Zu fortgeführten AK bewertet	10.442		10.442	14.147		14.147
Verbind. aus Lieferungen und Leistungen						
Zu fortgeführten AK bewertet	2.641		2.641	4.189		4.189
Sonstige Verbindlichkeiten			1.652			1.596
Zu fortgeführten AK bewertet	258		258	342		342
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten		1.394	1.394		1.254	1.254
finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	13.341			18.678		
davon: Zu fortgeführten AK bewertet	13.341		13.341	18.678		18.678

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den übrigen Forderungen/Verbindlichkeiten und sonstigen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag kaum von den beizulegenden Zeitwerten ab. Auf die Darstellung der Zeitwerte konnte daher verzichtet werden.

Die Zinserträge (T€ 102, Vj. T€ 156) wurden fast ausschließlich für Ausleihungen und Forderungen erlöst. Die Zinsaufwendungen (T€ 443, Vj. T€ 37) waren für aufgenommene Finanzkredite zu leisten. Die Aufwendungen für Wertminderungen von Forderungen sind in Tz. 2 dargestellt.

G. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

(23) UMSATZERLÖSE

Die **Umsatzerlöse** haben sich von T€ 82.967 auf T€ 59.371 und damit um rd. 28% verringert. Der Umsatzrückgang ist im wesentlichen auf den gesunkenen Umsatz im Segment Systemintegration zurückzuführen.

Nach Umsatzkategorien ergab sich folgende Entwicklung der Umsatzerlöse:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Lizenzen und Wartung	19.058	17.565
softwarenahe Dienstleistungen	17.604	20.214
hardwarenahe Dienstleistungen	1.992	2.396
Hardwarehandel	20.717	42.792
	59.371	82.967

(24) SONSTIGE ERTRÄGE

Unter den Sonstigen Erträgen (T€ 3.918) werden Erlöse erfasst, die nicht aus der eigentlichen Geschäftstätigkeit resultieren wie z.B. Mieterträge, Versicherungsentschädigungen, Gewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Kursdifferenzen usw. Des Weiteren werden unter den sonstigen Erträgen Lieferantenboni erfasst, die nicht direkt Wareneinkäufen zugeordnet werden können und deshalb nicht von den Materialkosten abgesetzt werden.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde ein Gewinn aus dem Verkauf einer konsolidierten Konzerngesellschaft mit T€ 2.393 erzielt und hier ausgewiesen.

(25) BESTANDSVERÄNDERUNGEN AN UNFERTIGEN LEISTUNGEN

Der im Bilanzposten „Vorräte“ enthaltene Bestand an unfertigen Leistungen hat sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 8 auf T€ 3 verringert, so dass eine Bestandsverminderung von T€ 5 auszuweisen war.

(26) ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betreffen ausschließlich aktivierte Entwicklungskosten. Der Aktivierungsbetrag von T€ 2.584 lag um T€ 982 über dem Vorjahresbetrag von T€ 1.602 (vgl. hierzu auch Tz. 6). Dem aktivierten Betrag von T€ 2.584 stehen Abschreibungen auf in Vorjahren aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von T€ 1.793 gegenüber, die unter den „Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände“ enthalten sind.

(27) AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE WAREN

Die Aufwendungen für bezogene Waren betreffen überwiegend den Hardwareeinkauf. Daneben werden die Kosten für den Bezug von gehandelten Softwareprodukten ausgewiesen. Mengenabhängige Boni und Rabatte für bezogene Waren werden direkt von den Kosten abgesetzt, soweit sie periodengerecht zuordenbar sind.

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Hardware	17.226	35.356
Software und Wartung Handelswaren	2.160	1.905
sonstige	130	174
	19.516	37.435

(28) AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Die vom Konzern bezogenen Fremdleistungen betreffen den Bereich Softwareentwicklung sowie Kundenberatung.

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Beratung/Kunden	2.202	2.378
Entwicklung	870	685
	3.072	3.063

(29) PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr geringfügig auf T€ 27.882. Im Personalaufwand enthalten sind Aufwendungen für Löhne und Gehälter in Höhe von T€ 23.907 (Vj. T€ 23.737) sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung mit T€ 3.975 (Vj. T€ 4.113), wovon T€ 295 (Vj. 292) auf Aufwendungen für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme entfallen.

Die nach § 314 HGB maßgebliche Beschäftigtenzahl belief sich auf 414 (Vj. 434).

(30) ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE WERTE

Die Abschreibungen haben sich im Berichtszeitraum um T€ 236 auf T€ 4.890 vermindert.

Die Zusammensetzung der Abschreibungsbeträge ergibt sich im Einzelnen aus den in den Tz. 6 und 7 wiedergegebenen Anlagespiegeln.

(31) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Raumkosten	2.113	2.071
Betriebskosten	2.516	2.386
Verwaltungskosten	2.550	2.284
Vertriebskosten	4.093	5.147
übrige	1.090	541
	12.362	12.429

Unter dem Posten „übrige“ sind Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von T€ 987 (Vj. T€ 435) enthalten. Der Nettowertberichtigungsaufwand errechnet sich nach Saldierung mit Auflösung von Wertberichtigungen (Ausweis unter sonstige Erträge) mit T€ 788 (Vj. T€ 364).

(32) ZINSERGEBNIS

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Zinserträge	102	156
Zinsaufwendungen	-443	-37
	-341	119

In den Zinsaufwendungen sind Entgelte für langfristige Darlehen in Höhe von T€ 383 (Vj. T€ 18) enthalten.

(33) ERGEBNISAUSWIRKUNGEN AUS EQUITY-BETEILIGUNGEN

Der auf den Konzern entfallende anteilige Jahresverlust aus den Equity-Beteiligungen beläuft sich auf T€ 99. Darin enthalten sind Abschreibungen in Höhe von T€ 59 aufgrund des anteilig zugewiesenen Ergebnisanteils, die den Equitybuchwert einer Beteiligung überschritten haben. Der über den Buchwert hinausgehende Unterschiedsbetrag ist ergebniswirksam zu erfassen, da der SoftM Konzern vertraglich verpflichtet ist die Verluste der Gesellschaft anteilig zu finanzieren. Im Gegenzug wurde eine Forderung gegen das Beteiligungsunternehmen um die Abschreibung gemindert.

Darüber hinaus wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf bei Beteiligungsbuchwerten von T€ 110 vorgenommen. Zur Entwicklung des Beteiligungsbuchwertes vgl. Tz. 8.

(34) ERTRAGSTEUERN

Als **Ertragsteuern** sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

In Deutschland wurde der für das Jahr 2007 geltende Körperschaftsteuersatz von 25% berücksichtigt. Unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer ergab sich ein durchschnittlicher gewichteter inländischer Steuersatz für den SoftM Konzern von 40,1% (Vj. 39,7%).

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand belief sich auf T€ 228 (Vj. T€ 87). Zudem war latenter Steuerertrag in Höhe von T€ 1.844 (Vj. Aufwand T€ 110) zu erfassen. Der Gesamtsteuerertrag des Geschäftsjahres betrug damit T€ 1.616 (Vj. Aufwand T€ 23). Darin enthalten waren Ertragsteuererstattungen für Vorjahre in Höhe von (saldiert) T€ 34 (Vj. T€ 118). Darüber hinaus wurden T€ 446 an latenten Steuerschulden ertragswirksam aufgrund des Wegfalls der Verpflichtung aufgelöst.

Durch die Verminderung des Unternehmensteuersatzes ab dem Jahr 2008 von 40,1% auf 31,8% erfolgte die Bewertung der latenten Steuern zum 31.12.2007 bereits zu dem ab 2008 geltenden Steuersatz von 31,8%. Bei unveränderten Steuersätzen wäre das Aktivierungspotenzial per Saldo um T€ 88 höher gewesen. Bei aktivierten Verlustvorträgen war eine Abwertung (ohne Steuersatzänderungen) von T€ 34 (Vj. T€ 11) vorzunehmen.

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus Abweichungen bei folgenden Posten:

in T€	Aktive latente Steuern 2007	Passive latente Steuern 2007	Aktive latente Steuern 2006	Passive latente Steuern 2006
Anlagevermögen	76	1.926	174	2.003
Forderungen	0	0	0	0
aktivierte Verlustvorträge	1.822	0	392	0
Eigenkapital	2	0	4	0
Verbindlichkeiten	0	12	0	446
Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0
	1.900	1.938	570	2.449

Die Realisierung nicht bilanzierter steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren führte im Jahr 2007 zu einer Minderung der gezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern von T€ 12 (Vj. T€ 37).

Für steuerliche Verlustvorträge werden latente Steuererträge nur angesetzt, wenn ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist oder in ausreichendem Maße passive Steuerlatenzen bestehen. Die Verlustvorträge der SoftM AG und der Konzerngesellschaft in Österreich wurden danach in Höhe der bestehenden passiven Steuerlatenzen aktiviert. Daneben bestanden weitere Verlustvorträge zur Körperschaftsteuer in Höhe von T€ 1.668 (Vj. T€ 1.013) sowie für Gewerbesteuer von T€ 2.307 (Vj. T€ 287), für die keine latenten Steuern aktiviert wurden.

Der Steuerertrag (- T€ 1.616) des Geschäftsjahres 2007 war um T€ 651 höher als der erwartete Steuerertrag von T€ 965, der sich bei Anwendung eines gewichteten erwarteten Durchschnittssteuersatzes auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde.

Dieser Durchschnittssteuersatz wird aus den erwarteten Steuersätzen der einzelnen Konzerngesellschaften ermittelt und lag im Jahr 2007 bei 40,1% (Vj. 39,7%). Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand zeigt die nachfolgende Überleitungsrechnung:

in T€	2007	2006
Ergebnis vor Ertragsteuern	-2.405	105
Erwarteter Steueraufwand: 40,10% (Vj. 39,7%)	-964	42
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	-126	-70
Steuersatzänderungen und -unterschiede im Inland	87	-6
Veräußerungsgewinne	-959	0
permanente Differenzen	33	17
Steuereffekte auf:		
Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten	165	0
Equity-Bilanzierung von assoziierten Unternehmen	84	15
Nichtaktivierung von Verlustvorträgen	407	128
Neuaktivierung lat.Steuern und periodenfr.Steuern	-492	-160
Abschreibung von Verlustvorträgen	149	11
	-1.616	-23
Effektiver Steuersatz in %	67,2	-21,9

Aufgrund des deutschen Körperschaftsteueranrechnungssystems bis zum Jahr 2000 bestehen noch Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von T€ 215, die ab dem Jahr 2008 mit jährlich 1/10 des Gesamtbetrags – unabhängig von der Vornahme von Gewinnausschüttungen – ausbezahlt werden. Die Forderung wurde mit dem Barwert der Forderung unter Verwendung eines Abzinsungssatzes von 4% mit T€ 182 (Vj. 188) ermittelt und unter den sonstigen Forderungen aktiviert.

(35) ANDEREN GESELLSCHAFTERN ZUSTEHENDER GEWINN

Ausgewiesen sind die Gewinnanteile von Minderheitsgesellschaftern bei Tochtergesellschaften in Höhe von T€ 80 (Vj. T€ 94).

(36) ERGEBNIS JE AKTIE

Bezogen auf den Jahresfehlbetrag von T€ 869 ergab sich ein Ergebnis je Aktie in Höhe von gerundet € -0,18 (Vj. € 0,01). Bei der Ermittlung der Anzahl der hierbei maßgeblichen, im Umlauf befindlichen Aktien war der gewichtete Durchschnitt der von der Gesellschaft im Geschäftsjahr gehaltenen eigenen Aktien zu bereinigen. Als gewichteter Durchschnitt der maßgeblichen Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie ergab sich im Geschäftsjahr 2007 eine Anzahl von 4.803.989 Aktien.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da keine Verwässerungseffekte gegeben sind.

(37) ANGABEN ZU VORSTANDSBEZÜGEN UND AKTIENBESITZ

Die Gesamtbezüge des Vorstands der SoftM Software und Beratung AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf T€ 875 (Vj. T€ 848), die Bezüge des Aufsichtsrats auf T€ 20 (Vj. T€ 20). In den Gesamtbezügen des Vorstands sind in Höhe von T€ 43 (Vj. T€ 115) erfolgsbezogene Vergütungen, in denen des Aufsichtsrats T€ 0 (Vj. T€ 0) enthalten. Der Vorstand bestand im Berichtszeitraum bis zum 15.06.2007 aus fünf Mitgliedern. Herr Dr. Hannes Merten ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Er übergab den Vorsitz an Herrn Franz Wiesholler.

Folgende Mitglieder des Vorstands halten am Bilanzstichtag jeweils mehr als 1% des Grundkapitals:

Vorstandsmitglied	Aktienbesitz	Aktienbesitz
	in Stück	in Stück
	31.12.2007	31.12.2006
Dr. Hannes Merten (bis 15.06.)	858.980	1.108.980
Christian Groth	356.985	356.985

Die Mitglieder des Vorstands erhalten im Falle der Nichtverlängerung ihrer Anstellungsverträge, ohne dass hierfür ein wichtiger Grund vorliegt, ihr monatliches Grundgehalt für 6 Monate bis 2 Jahre fortbezahlt. Für 3 Mitglieder des Vorstands besteht bei einem „Change of Control“, der im Sinne der anzugebenden Vereinbarungen vorliegt, wenn ein Aktionär gegenüber der SoftM AG den Besitz einer Beteiligung von mehr als 50% mitteilt, ein Sonderkündigungsrecht mit einer Kündi-

gungsfrist von 4 Wochen zum Ende eines Monats für deren Anstellungsvertrag. Im Falle der Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts durch ein Vorstandsmitglied ist die Gesellschaft verpflichtet, dem Vorstandsmitglied die Vorstandsvergütung für die Dauer von 9 Monaten (bzw. in einem Fall für die Dauer von 1 Jahr) – maximal jedoch für den Rest der vereinbarten Laufzeit des Anstellungsvertrags – ab dem vorzeitigen Vertragsende als Abfindung zu bezahlen.

(38) HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, der Akanthus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, sind folgende Honorare im Geschäftsjahr 2007 erfasst worden:

in T€	2007	2006
Abschlussprüfungen	161	169
sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	22	8
Steuerberatungsleistungen	77	58
sonstige Leistungen	13	3
	273	238

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassen vor allem Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Jahresabschlüsse der SoftM AG und deren inländischer Tochtergesellschaften.

(39) MITTEILUNGEN NACH § 21 WERTPAPIER-HANDELSGESETZ

Im Geschäftsjahr 2007 kam es zu folgendem nach § 21 WpHG meldepflichtigen Über- bzw. Unterschreiten von Stimmrechten am Grundkapital der SoftM AG:

Aktionär	Datum	Stimmrechte nach Übertragung	
	Übertragung	Anzahl	%
Dr. Hannes Merten, München	29.11.2007	858.980	17,25
Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	22.11.2007	260.786	5,24
Don Bosco Stiftung, München	29.11.2007	250.000	5,02

Folgende Mitteilungen wurden der Gesellschaft gemacht:

22. November 2007

Die Universal-Investment-Gesellschaft mbH teilt mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SoftM AG die Schwelle von 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,24% (260.786 Stimmrechte) beträgt. Des Weiteren wurde darauf hingewiesen, dass die 3%-Schwelle vor der Einführung des Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes am 20.01.2007 überschritten war.

30. November 2007

Herr Dr. Hannes Merten (Vorsitzender des Aufsichtsrats der SoftM AG) teilt mit, dass sein Stimmrechtsanteil am 29.11.2007 durch Schenkung von 250.000 Aktien an die Don Bosco Stiftung, München, die Schwelle von 20% unterschritten hat und nunmehr 17,25% beträgt (859.980 Stimmrechte). Die Don Bosco Stiftung ist Träger der rechtlich unselbständigen Jugend Stiftung Merten, deren Stiftungsvermögen die übertragenen Aktien sind.

Die gemeinnützige Don Bosco Stiftung München hat mit gleichem Datum mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SoftM AG am 29.11.2007 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,02% (250.000 Stimmrechte) beträgt.

H. ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 nach der indirekten Methode aufgestellt, d.h. die Mittelzu- und -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden ausgehend vom Konzernergebnis ermittelt, indem dieses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen erhöht und um nicht zahlungswirksame Erträge vermindert wurde.

Die in der Kapitalflussrechnung ermittelten Mittelzu- und -abflüsse schließen die auf Minderheitsgesellschafter anteilig entfallenden Zahlungsströme mit ein. Die Ausgangsgröße (konzerner eigener Anteil am Jahresüberschuss) war deshalb mit dem konzernfremden Anteil am Jahresergebnis zusammenzufassen.

Die Kapitalflussrechnung wurde nach dem sog. „Top-down-Konzept“ erstellt. Die Basis für die Darstellung der Zahlungsströme bildete also der Konzernabschluss bestehend aus Konzernbilanz sowie Konzern-GuV und nicht die Kapitalflussrechnungen der einzelnen Konzerngesellschaften.

In den Finanzmittelfonds wurden folgende Bilanzposten einbezogen:

- 1) Kassenbestände
- 2) kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten
(Girokontoguthaben, Sichteinlagen, Festgelder)
- 3) Zahlungsmitteläquivalente (kurzfristig veräußerbare Wertpapiere)

Im Berichtszeitraum waren Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristig veräußerbare Wertpapiere zu berücksichtigen. Hinsichtlich der Finanzmittelbestände bestanden am Bilanzstichtag Verfügungsbeschränkungen aus der Verpfändung eines Festgeldkontos zur Absicherung von gewährten Avalkrediten in Höhe von T€ 251 (Vj. T€ 253).

Da ein Teil der Finanzmittelbestände auf Nicht-Eurowährungen lautet, wurde derjenige Teil der Mittelzuflüsse, der durch die Änderung des Wechselkurses entstanden ist, getrennt ausgewiesen, da insoweit mangels Realisierung des währungsbedingten Zuwachses kein Zahlungsmittelzufluss vorliegt.

Im operativen Cashflow des Jahres 2007 sind vereinnahmte Zinsen in Höhe von rd. T€ 105 (Vj. T€ 167) sowie gezahlte Zinsen in Höhe von rd. T€ 443 (Vj. T€ 26) enthalten.

In 2007 wurden Ertragsteuern in Höhe von T€ 93 aus Rückerstattungen vereinnahmt (Vj. Zahlungen von T€ 624).

In den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen ist das negative Ergebnis aus Equity-Beteiligungen in Höhe von T€ 209 (Vj. T€ 37) enthalten.

Darüber hinaus wurden an assoziierte Unternehmen Kredite in Höhe von T€ 125 (Vj. T€ 169) gewährt, für Lieferungen und Leistungen T€ 23 (Vj. T€ 169) vereinnahmt sowie Zahlungen für eingekaufte Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 475 (Vj. T€ 536) verausgabte.

München, den 23.04.2008

SoftM Software und Beratung AG

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SoftM Software und Beratung AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben die Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 24.04.2008

Akanthus GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klaus Loibl

Wirtschaftsprüfer

Dr. Andreas Koller

Wirtschaftsprüfer

Corporate Governance Bericht

SoftM unterstützt das Ziel, mit einem Corporate Governance Kodex für deutsche börsennotierte Unternehmen das Vertrauen der Aktionäre, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung von Aktiengesellschaften zu fördern. Corporate Governance hatte bei SoftM auch im vergangenen Jahr den gewohnt hohen Stellenwert. Für SoftM ist Corporate Governance ein Anspruch, der alle Bereiche des Unternehmens erfasst. Transparente Berichterstattung und eine an den Interessen der Aktionäre ausgerichtete Unternehmensführung sind Gegenstand der Unternehmenspolitik. Vorstand und Aufsichtsrat erstatten hierzu den folgenden Bericht:

Vorstand und Aufsichtsrat der SoftM AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 04.07.2003 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" in der Fassung vom 12.06.2006 bis zum 20.07.2007 und ab dem 21.07.2007 den vom Bundesministerium der Justiz am 20.07.2007 im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" in der Fassung vom 14.06.2007 entsprechen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

Diese Erklärung – nebst Erläuterung – ist den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der SoftM AG unter der Internetadresse www.softm.com zugänglich und wird jährlich erneuert.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Durch die Ausübung ihres Stimmrechts entscheiden die Aktionäre über grundlegende Angelegenheiten der SoftM AG. Ihre Stimmrechte können die Aktionäre in der Hauptversammlung selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. Das Anmelde- und Legitimationsverfahren für die Hauptversammlungen der SoftM AG ist mit Blick auf das Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) geändert worden. Danach ist der Beginn des einundzwanzigsten Tages vor jeder künftigen Hauptversammlung bei depotgeführten Aktien der maßgebliche Stichtag für den erforderlichen Nachweis der Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts. Der Nachweis muss, ebenso wie die Anmeldung zur Hauptversammlung, der SoftM AG oder einer der sonst in der Einladung bezeichneten Stellen spätestens bis zum Ablauf des siebten Tages vor der Hauptversammlung zugehen. Die konkreten Anmelde- und Teilnahmebedingungen zu jeder Hauptversammlung werden in der jeweiligen Einladung bekannt gemacht.

DER VORSTAND

Die Zusammenarbeit der Mitglieder des Vorstands und die Geschäftsverteilung werden durch eine Geschäftsordnung und einen Geschäftsverteilungsplan geregelt. Der Vorstand ist insbesondere verantwortlich für die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der SoftM Konzern. Dieses System wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten sind im Kapitel "Risikobericht" des Lageberichts zu finden.



Für die Festlegung der Struktur des Vergütungssystems sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Der Aufsichtsrat berät und überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig.

In der Hauptversammlung der SoftM AG vom 26. Juni 2006 wurde beschlossen, von der im Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG) enthaltenen Option Gebrauch zu machen, die Vorstandsbezüge nicht namentlich individualisiert anzugeben.

Die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder des SoftM Konzerns orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Daneben werden Indikatoren wie Aufgabenfeld, Erfahrung und Beitrag des Vorstandsmitglieds zum Unternehmenserfolg bei der Vergütung berücksichtigt.

Die Vorstandsvergütung ist zum Teil erfolgsabhängig. Sie besteht aus zwei Komponenten: Einer festen Vergütung in Form eines monatlichen Festgehalts plus Sachbezügen u.ä. sowie einer variablen Vergütung, welche sich am Konzernergebnis sowie an individuellen Zielvorgaben je nach Aufgabengebiet der Vorstandsmitglieder orientiert. Der Gesamtvorstand bezog im Geschäftsjahr 2007 Fixvergütungen in Höhe von T€ 832 und variable Vergütungen in Höhe von T€ 43. Die dritte Vergütungskomponente einer aktienbasierten Vergütung wird zur Zeit nicht belegt. Die Vorstandsmitglieder erhalten keine Pensionszusagen.

Die Mitglieder des Vorstands erhalten im Falle der Nichtverlängerung ihrer Anstellungsverträge, ohne dass hierfür ein wichtiger Grund vorliegt, ihr monatliches Grundgehalt für weitere 6 Monate.

Gegenüber einem Vorstandsmitglied ist die Gesellschaft verpflichtet, die Vorstandsvergütung für die Dauer von 9 Monaten ab Ablauf der vereinbarten Laufzeit des Anstellungsvertrages als Abfindung zu zahlen, wenn die Nichtverlängerung des Vertrages auf Wunsch der Gesellschaft erfolgte, wobei in diesem Fall aber der Anspruch des Vorstandsmitglieds auf die zuvor genannte Weiterzahlung des monatlichen Grundgehalts entfällt.

Einem weiteren Mitglied des Vorstands ist im Falle der ordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrages durch die Gesellschaft die Vorstandsvergütung für die Dauer von 2 Jahren – maximal jedoch für den Rest der vereinbarten Laufzeit des Anstellungsvertrages – ab dem vorzeitigen Vertragsende als Abfindung zu bezahlen.

Für drei Mitglieder des Vorstands besteht bei einem "Change of Control", der im Sinne der anzugebenden Vereinbarungen vorliegt, wenn ein Aktionär gegenüber der SoftM AG den Besitz einer Beteiligung von mehr als 50% mitteilt, ein Sonderkündigungsrecht mit einer Kündigungsfrist von 4 Wochen zum Ende eines Monats für deren Anstellungsvertrag.

Im Falle der Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts durch ein Vorstandsmitglied ist die Gesellschaft verpflichtet, dem Vorstandsmitglied die Vorstandsvergütung für die Dauer von neun Monaten (bzw. in einem Fall für die Dauer von einem Jahr) – maximal jedoch für den Rest der vereinbarten Laufzeit des Anstellungsvertrages – ab dem vorzeitigen Vertragsende als Abfindung zu bezahlen.



DER AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Wegen der geringen Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurden keine Ausschüsse gebildet. In dieser Größenordnung ist ein effektives Arbeiten im Gesamtgremium ohne weiteres möglich. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Einzelheiten zu den Tätigkeiten des Aufsichtsrats im Berichtsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrats dargestellt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und in § 12 der Satzung geregelt. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der Größe und am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens.

Die fixe Vergütung je Aufsichtsratsmitglied beläuft sich auf 5.000 € p.a.. Zusätzlich erhält jedes Mitglied eine variable Vergütung von 0,25% des EBT des SoftM Konzerns. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten Betrag. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007 betrug T€ 20. Für das Geschäftsjahr 2007 wurde keine variable Vergütung an den Aufsichtsrat gezahlt.

ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist die Sicherung und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, sehr zeitnah und ausführlich über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie über besondere unternehmerische Risiken und Chancen. Wesentliche Entscheidungen – z.B. größere Akquisitionen und besondere Finanzmaßnahmen – erfordern die Zustimmung des Aufsichtsrats. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber offen zu legen sind, traten nicht auf.

DIRECTORS' DEALINGS UND AKTIENBESITZ VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Gem. § 15 a des Wertpapierhandelsgesetzes müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates der SoftM AG sowie bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen eigene Geschäfte mit Aktien der SoftM AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten der SoftM AG mitteilen. Eine Mitteilungspflicht besteht jedoch nicht, solange die Gesamtsumme der Geschäfte einer der vorgenannten Personen insgesamt einen Betrag von 5.000 € bis zum Ende des Kalenderjahres nicht erreicht. Im Einklang mit den Unternehmensgrundsätzen und deutschem Recht wurden in der Zeit vom 01.01.2007 bis zum 31.12.2007 folgende Transaktionen mitgeteilt:



Handelstag	Name/ Funktion	Finanzinstrument/ WKN/ISIN	Ort	Geschäfts- art	Stückzahl	Währung/ Preis	Geschäfts- volumen
05.06.2007	Franz Wiesholler/ Vorstand	Aktie/ DE0007249104	Xetra	Kauf	4.240	€ 4,50	€ 19.080,00
29.11.2007	Dr. Hannes Merten/ Aufsichtsrat	Aktie/ DE0007249104	außer- börslich	Schenkung (Mitteilungs- pflichtiger ist Schenker)	250.000	0,00	0,00

Gem. Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn direkt oder indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Aktienbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden.

Es wurde zum Bilanzstichtag folgender Aktienbesitz mit einem Anteil von über 1% an den ausgegebenen Aktien von einzelnen Mitgliedern des Vorstands oder Aufsichtsrats gehalten:

Vorstand:

- Christian Groth (356.985 Stück)

Aufsichtsrat:

- Dr. Hannes Merten (858.980 Stück)
- Rolf Delventhal (197.708 Stück)

Unter zusätzlicher Berücksichtigung des Aktienbesitzes aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, welche im einzelnen weniger als einen Aktienbesitz von 1% an den ausgegebenen Aktien halten, wurden zum Bilanzstichtag vom Gesamtvorstand 8,57% und vom Gesamtaufichtsrat 21,23% der ausgegebenen Aktien gehalten.

AKTIONSOPTIONSPROGRAMME UND ÄHNLICHE WERTPAPIERORIENTIERTE ANREIZSYSTEME

Aktionsoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme bestehen derzeit nicht.

RECHNUNGSLEGUNG

Die Akanthus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist der von der Hauptversammlung der SoftM AG am 15. Juni 2007 gewählte Abschlussprüfer. Die Rechnungslegung der SoftM AG erfolgt nach HGB (Jahreseinzelsabschluss der SoftM AG) und nach den IFRS (Konzernabschluss), wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Aufstellung des Jahreseinzelschlusses und des Konzernabschlusses liegt dabei in der Verantwortung des Vorstandes. Der Jahreseinzelsabschluss und der Konzernabschluss werden vom Aufsichtsrat gebilligt.



Finanzkalender 2008

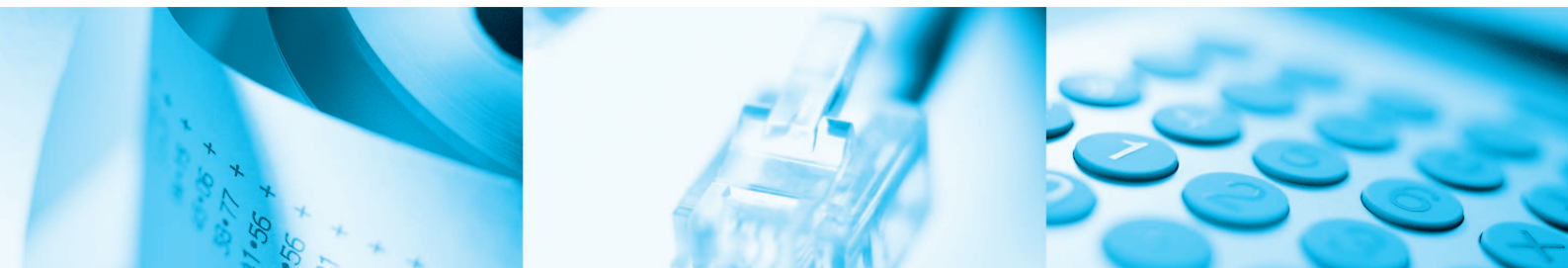
QUARTALSBERICHT PER 31.03.2008	16. MAI 2008
HAUPTVERSAMMLUNG 2008	19. JUNI 2008, MÜNCHEN
QUARTALSBERICHT PER 30.06.2008	21. AUGUST 2008
QUARTALSBERICHT PER 30.09.2008	18. NOVEMBER 2008
JAHRESABSCHLUSS 2008	APRIL 2009

Ansprechpartner für Investor Relations

Friedrich Koopmann
SoftM Software und Beratung AG
Messerschmittstr. 4
D-80992 München
Tel.: +49 (89) 143 29-11 99
Fax: +49 (89) 143 29-11 14
ir@softm.com

Impressum

Herausgeber	SoftM Software und Beratung AG, München
Grafik und Satz	Foto · Grafik · Design Mike Kudla, München
Druck	Peradruck GmbH, München



SoftM Software und Beratung AG

Messerschmittstr. 4 · D-80992 München

Telefon +49(89)-14 329-0 · Telefax +49(89)-14 329-1114

ir@softm.com · www.softm.com